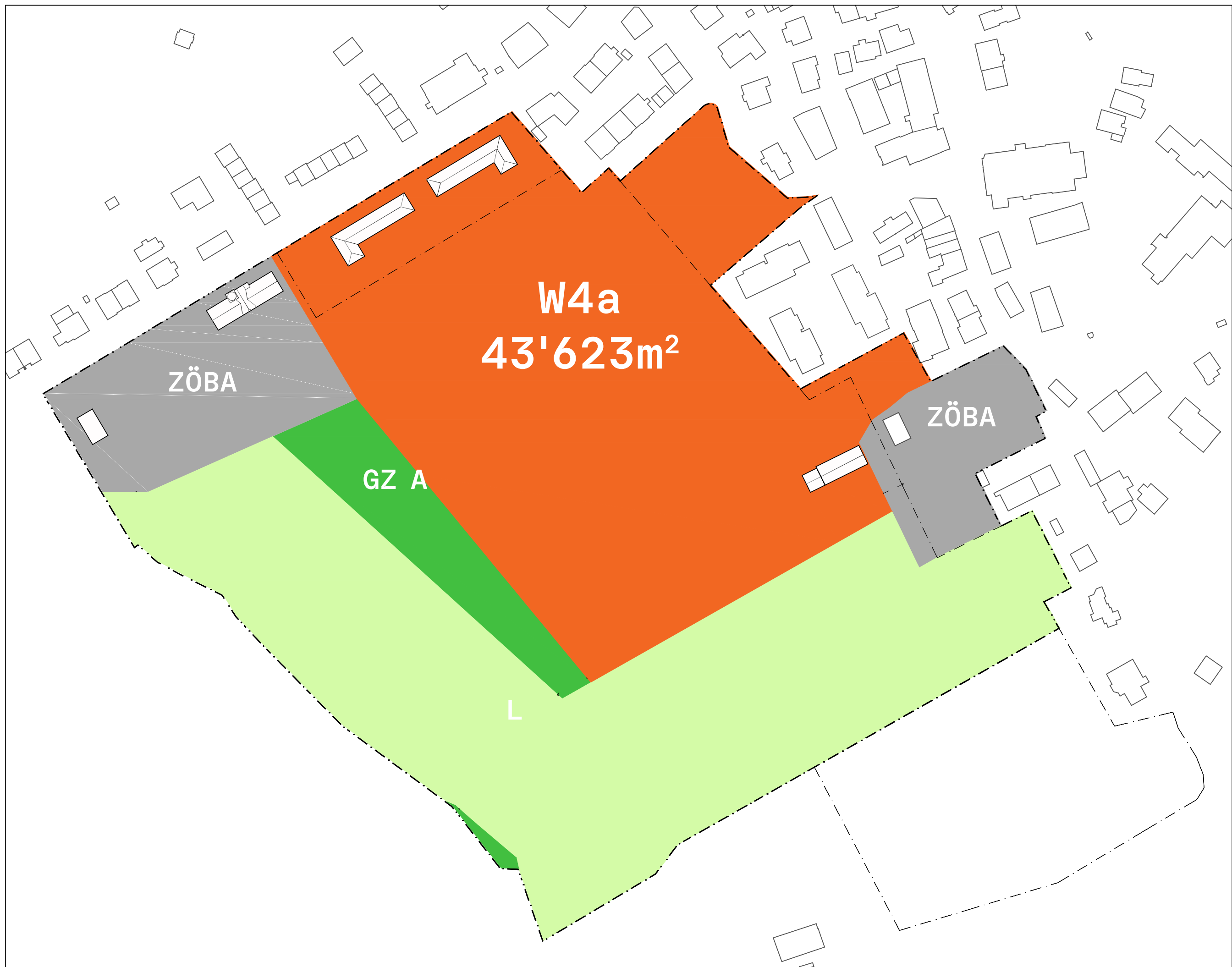


Meilensteine der Entwicklung

- Machbarkeitsstudie im Workshopverfahren weiterentwickelt und vertieft
- Skilift bleibt am bestehenden Standort
- Schollen 3 und 4 sind neu Halbschollen, dadurch Verzicht auf Strasse entlang der Weidelandschaft
- Erschliessungskonzept überarbeitet
- Kompaktere Erschliessung reduziert Verkehrsflächen und stärkt die landschaftliche Qualität
- Klarere Verbindung von Kirche über St. Georgenplatz bis Familiengärten



MBS
AUG. 2024



VERTIEFUNG
MARZ 2026



Städtebau

- Konzept auf Grundlage einer Ortsbegehung und Ortsanalyse
- Neue Bebauung soll sich gut in bestehendes Quartier einfügen, aber genügend Gestaltungsfreiheit zulassen
- Neue Plätze und Begegnungsorte schaffen und sich mit
- Umgebung eng vernetzen



St. Georgen-Strasse 68. St. Gallen (Zone K4)



Klusstrasse 20 + 22. St. Georgen (Zone W3a)



Demutstrasse 1. St. Georgen (Zone K4)



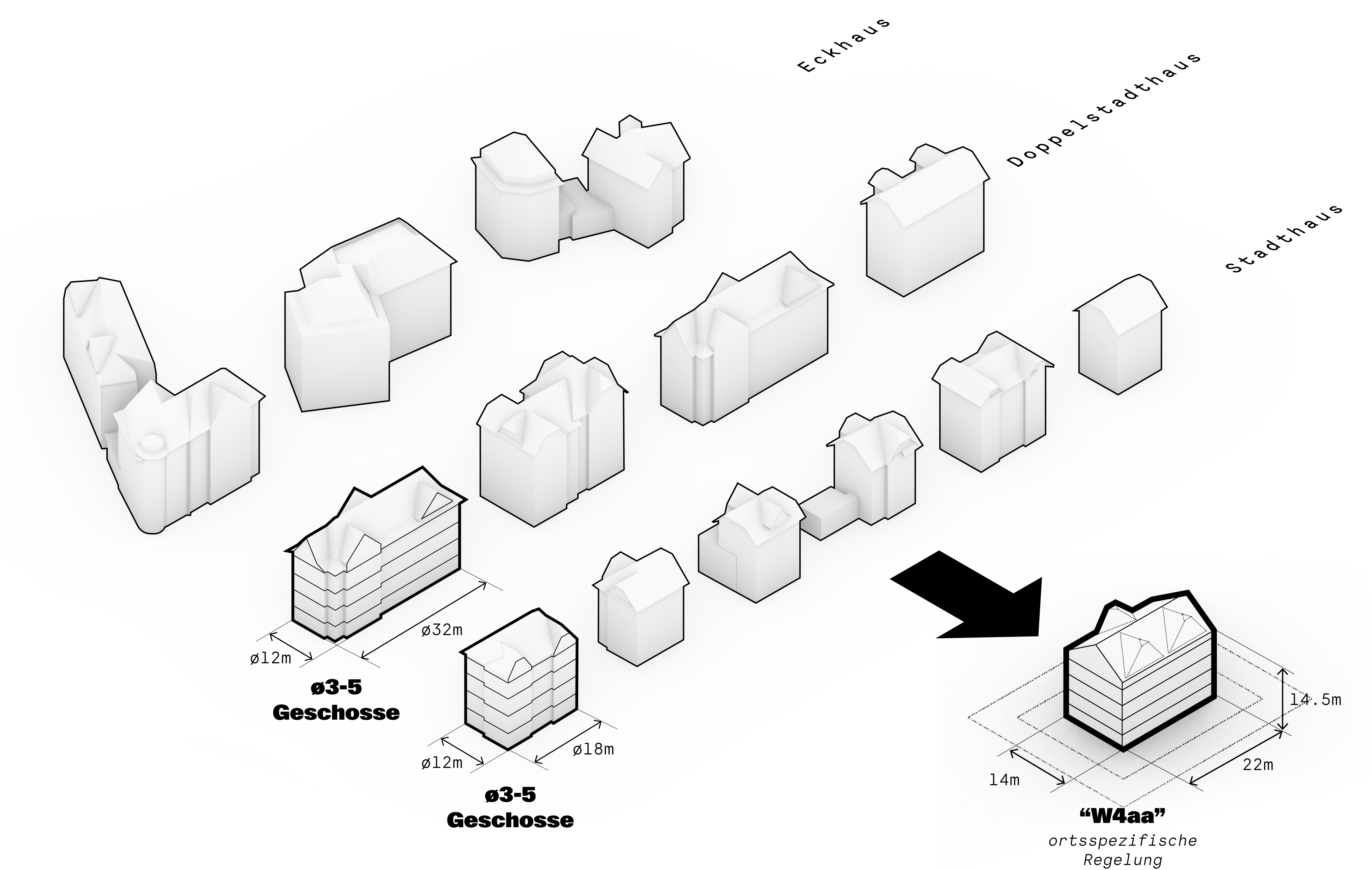
Demutstrasse 16. St. Georgen (Zone W3a)



Ringelbergstrasse 7. St. Georgen (Zone W3a)

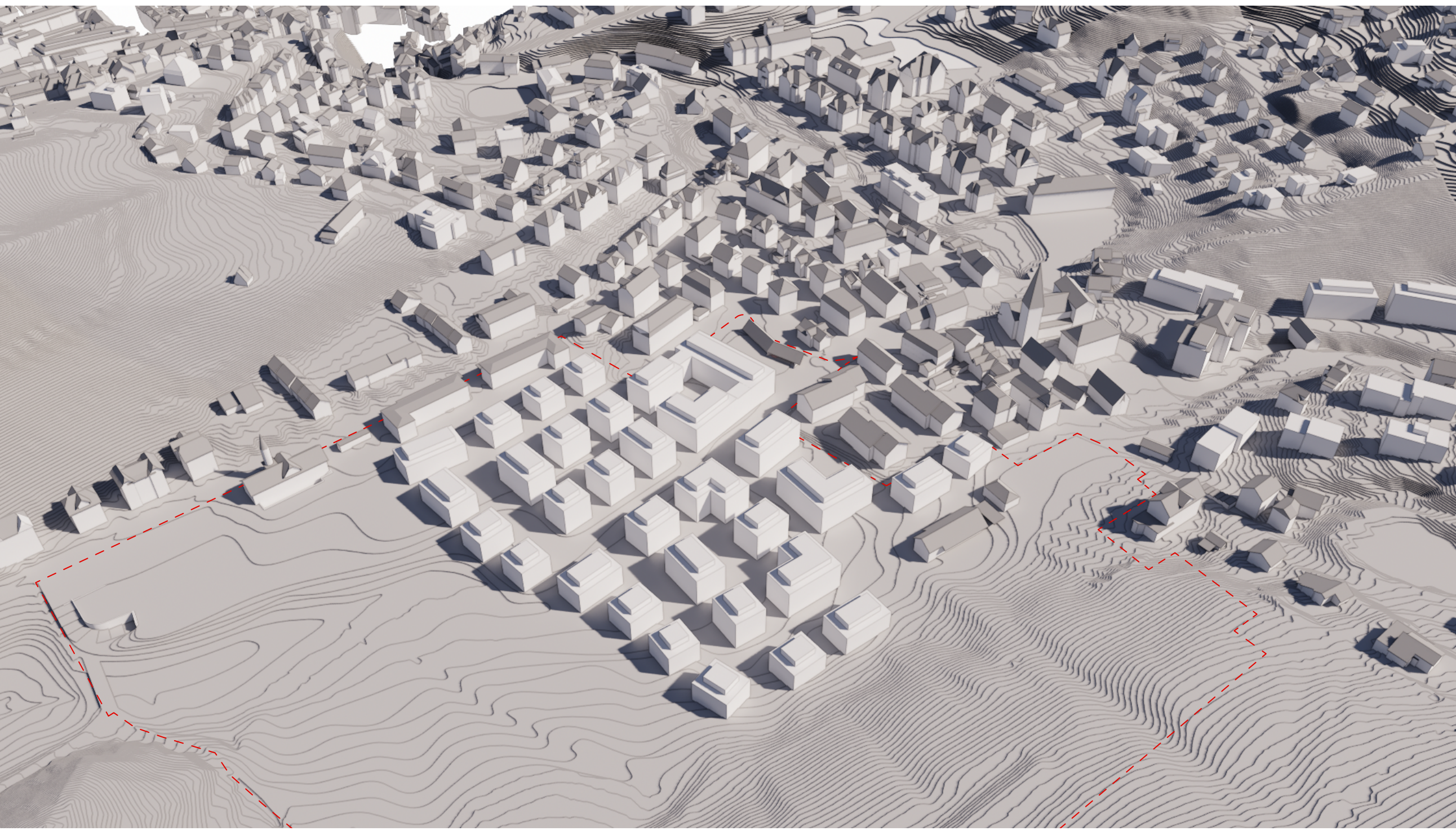


Ringelbergstrasse 5. St. Georgen (Zone W3a)

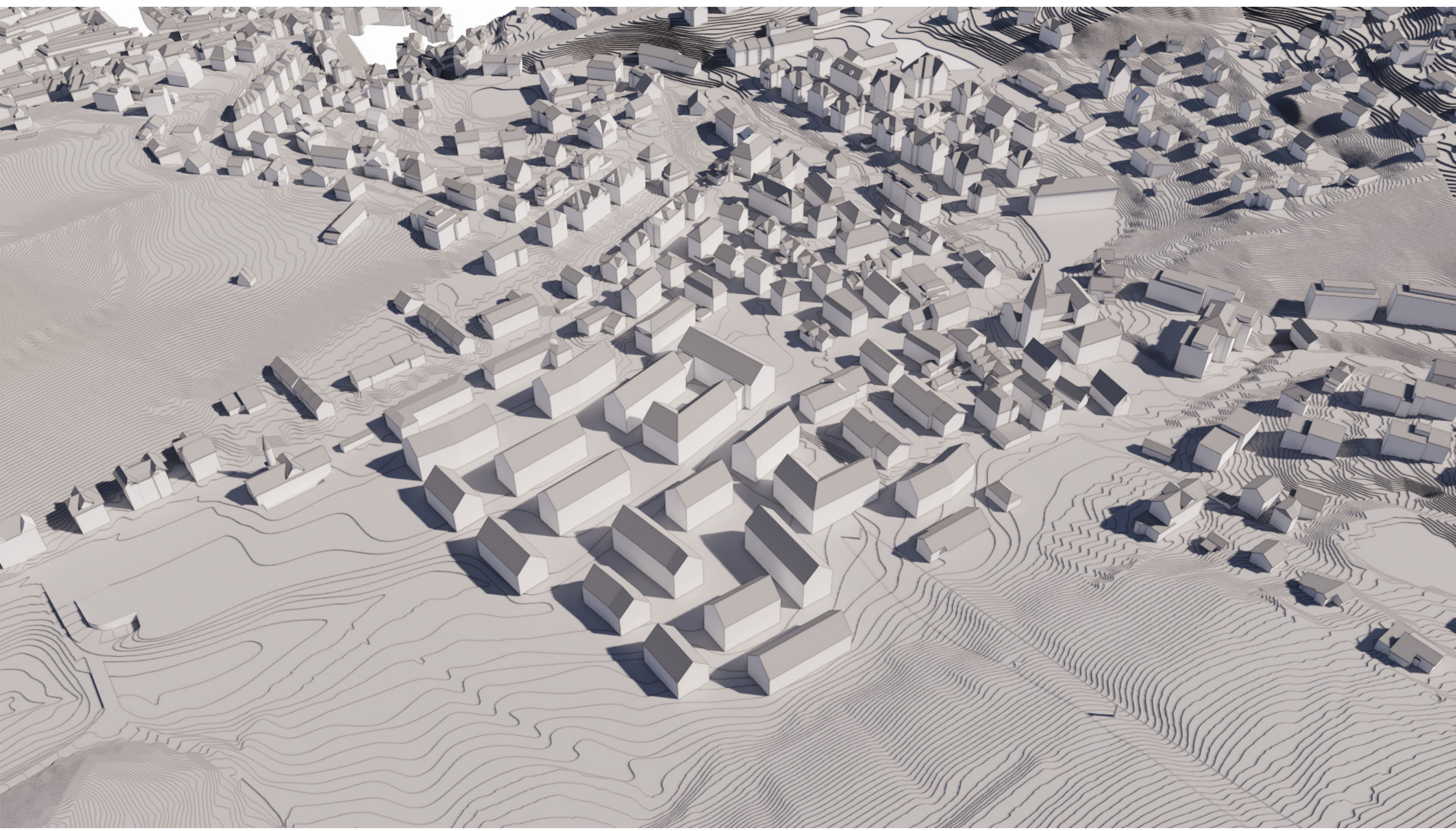


Qualitative Entwicklung

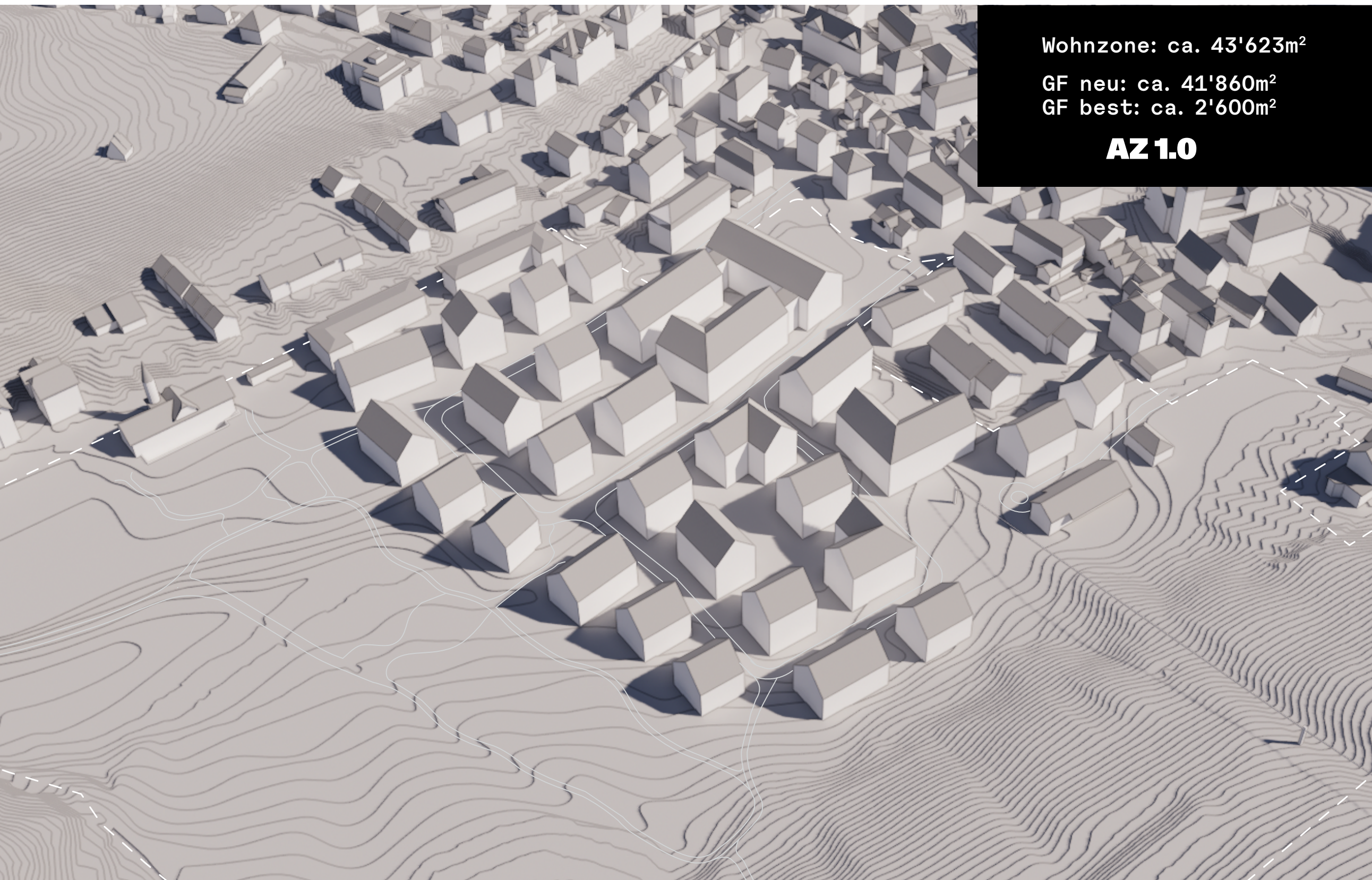
- Typologie des Stadthauses als Basis
- Das Projekt wird im Architekturwettbewerb bestimmt
- Gebäudegrundriss vermeiden, der nicht zur Grösse und Struktur des Ortsbids passt
- Fliessender Grünraum zur Vernetzung im Quartier



NEGATIVBEISPIEL DER DACHLANDSCHAFT DER NEUEN ENTWICKLUNG
Dachgestaltung im Bruch mit dem Ortsbild



NEGATIVBEISPIEL DER KÖRNICKEIT UND POROSITÄT DER NEUEN ENTWICKLUNG
Zonenkonformer Footprint im Bruch mit dörflicher Körnigkeit



STAND SVR 4
Volumetrie

Bebauung und Nachhaltigkeit

St. Georgen
Weierweid

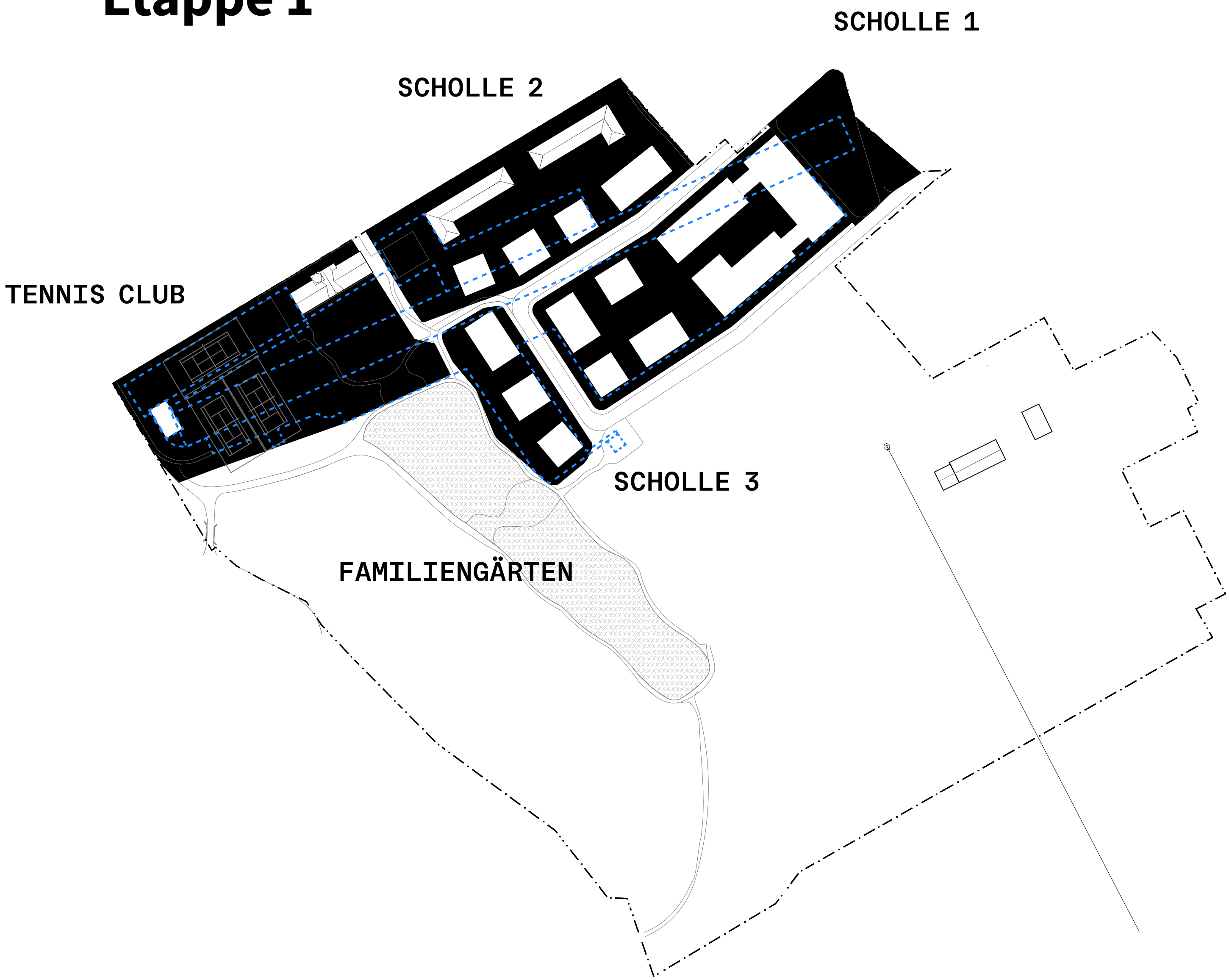
Ein vielfältiges Quartier für
Wohnen und Freizeit

Nutzungsmix und Etappierung

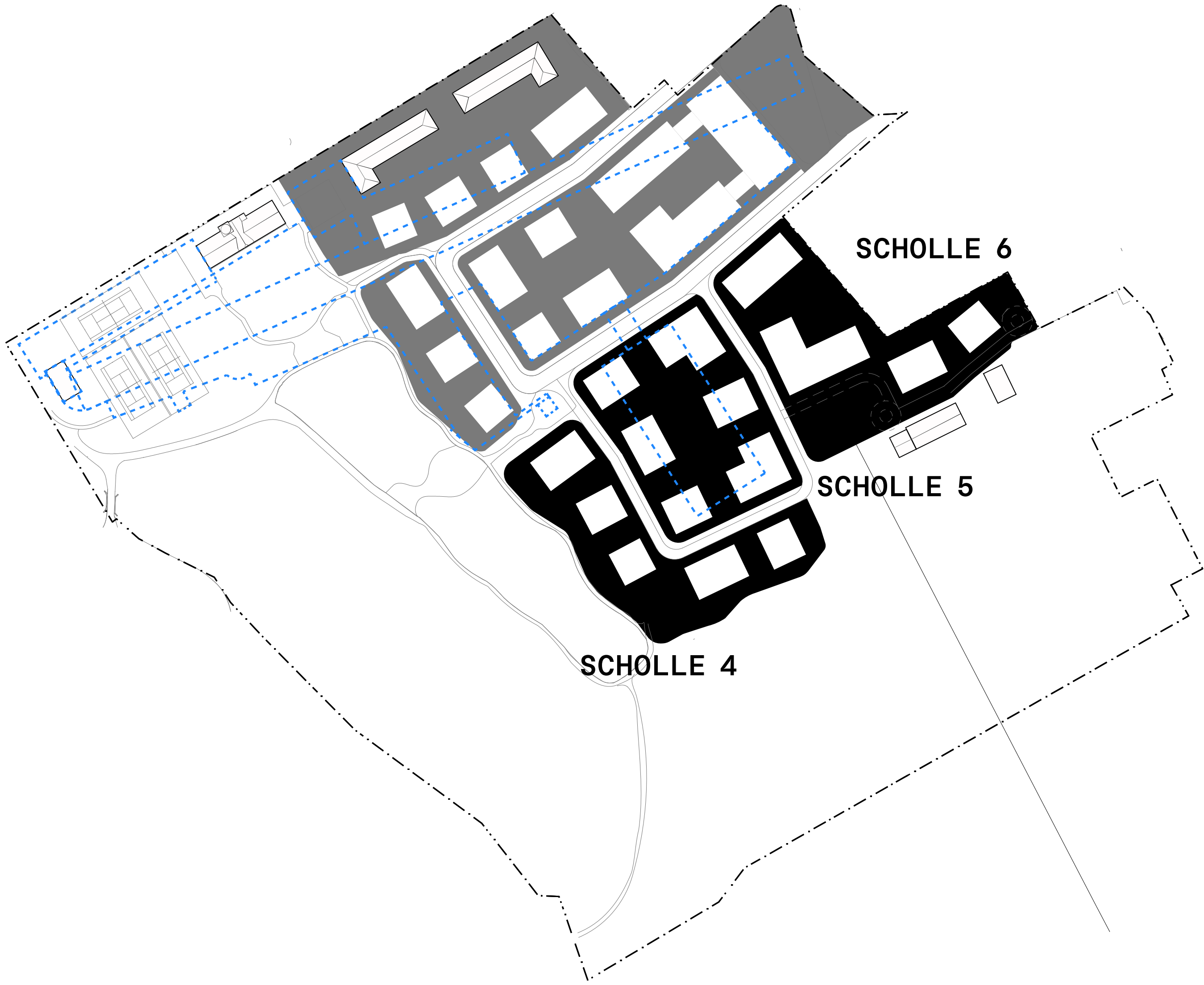
- Durchmischter Wohnraum für unterschiedliche Bedürfnisse
- Unterteilung in sechs Schollen
- Pro Scholle ein eigenes Wettbewerbsverfahren, abgestimmt auf die jeweilige Nutzung



Etappe 1

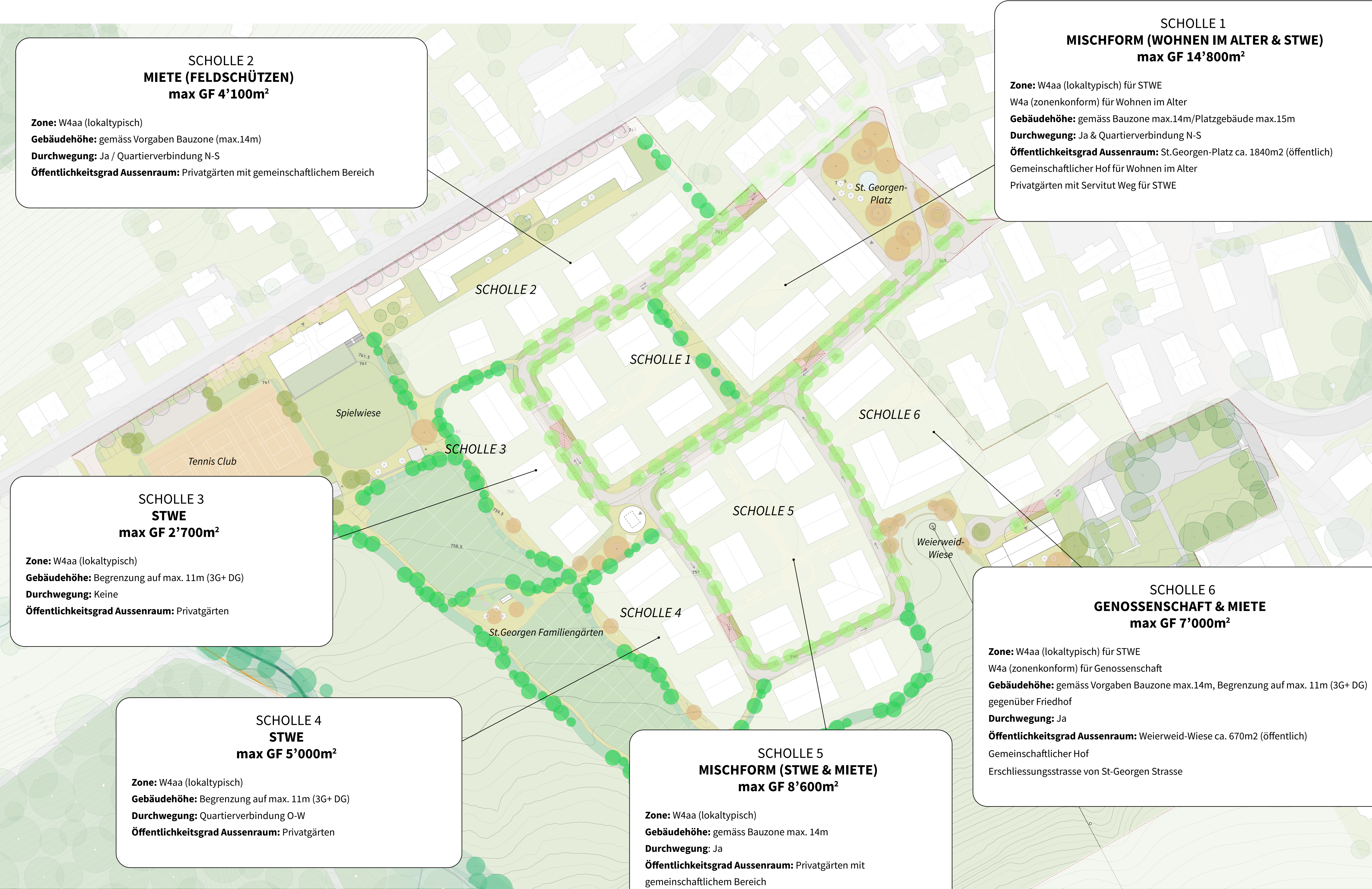


Etappe 2



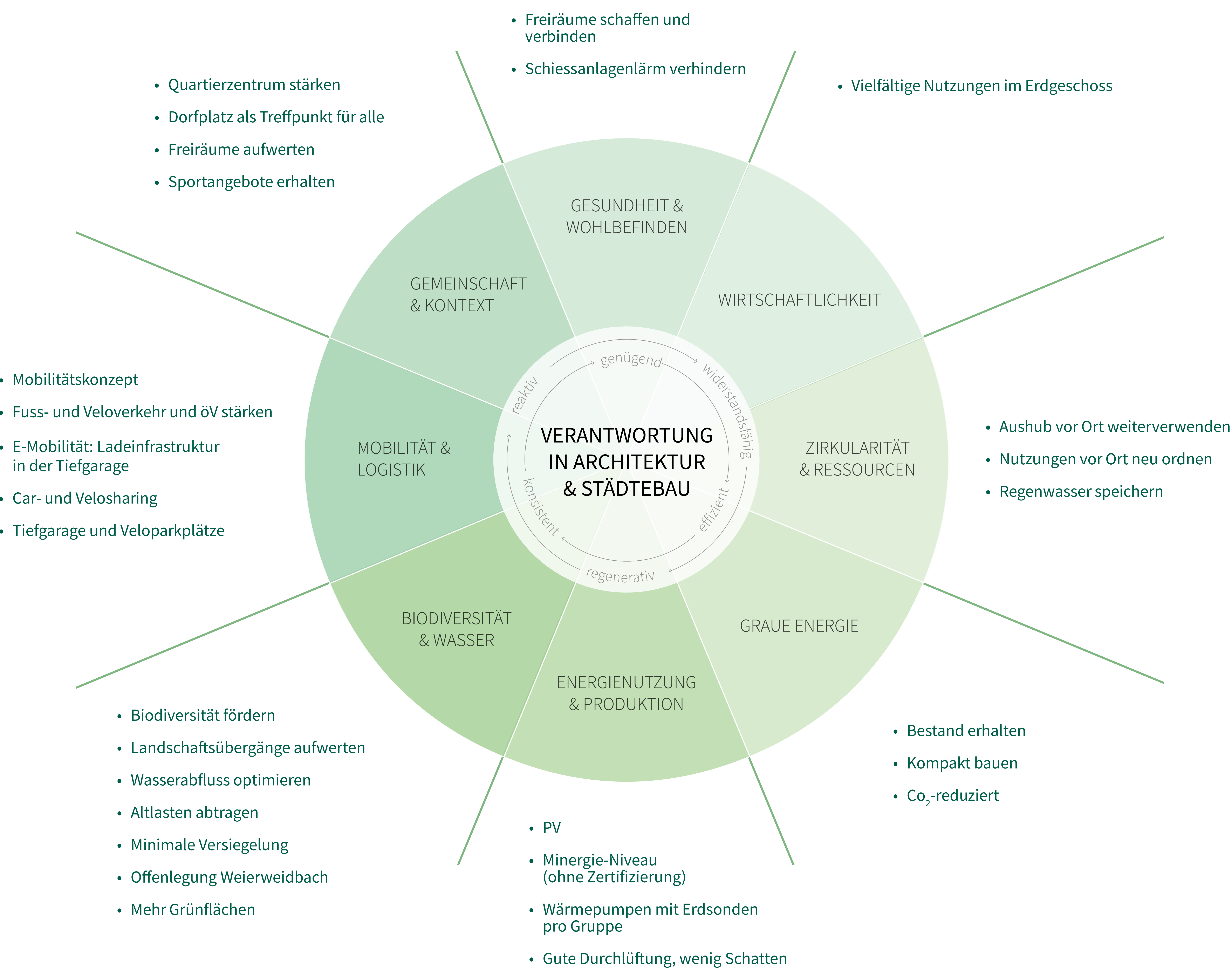
Differenzierung der Schollen

- Differenzierung der Schollen nach Lage, Dichte und Bauweise
- Programmatische Differenzierung
- Differenzierung der Schollen nach Privatheitsgrad Aussenraum



Bebauung und Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit



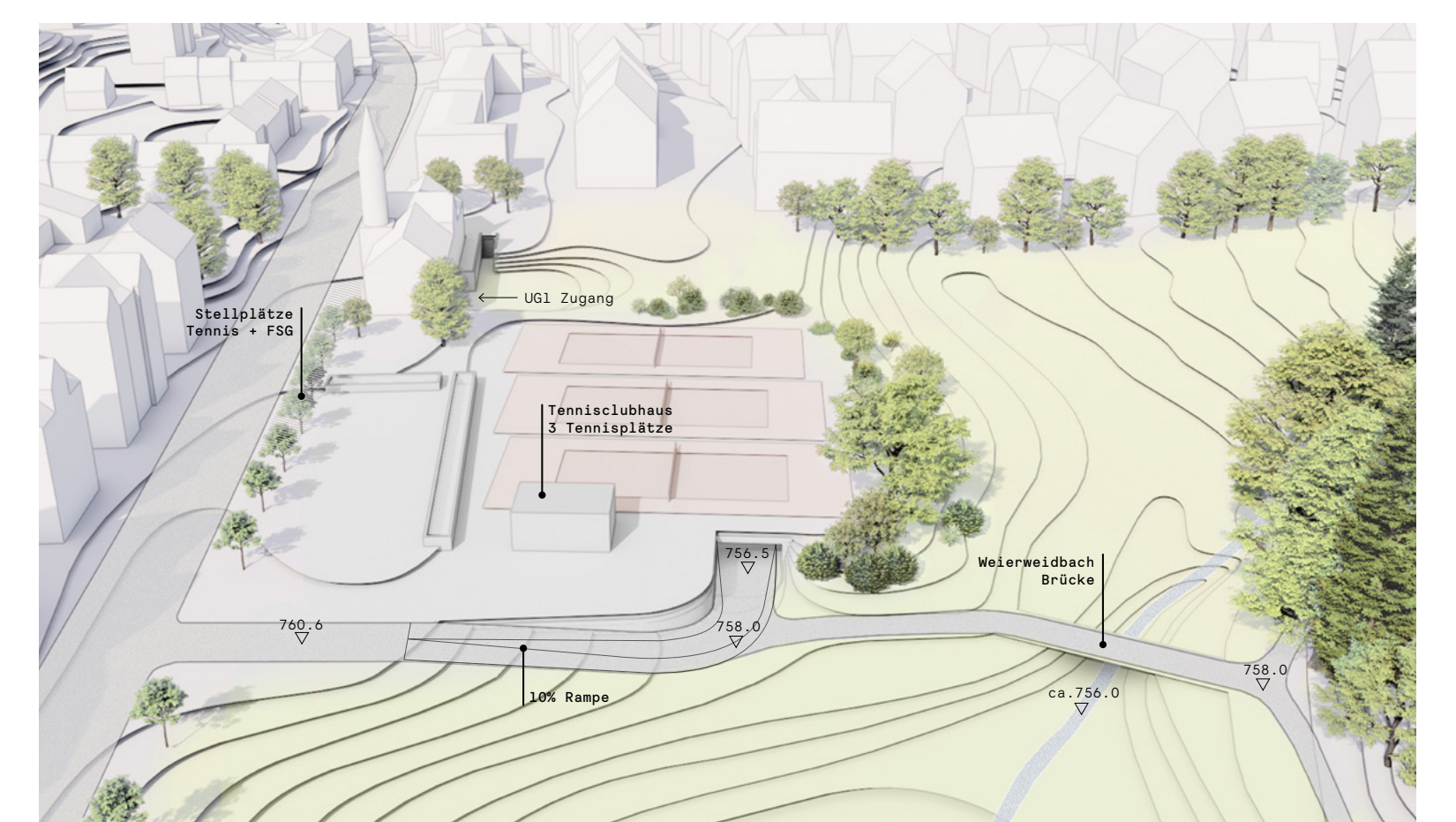
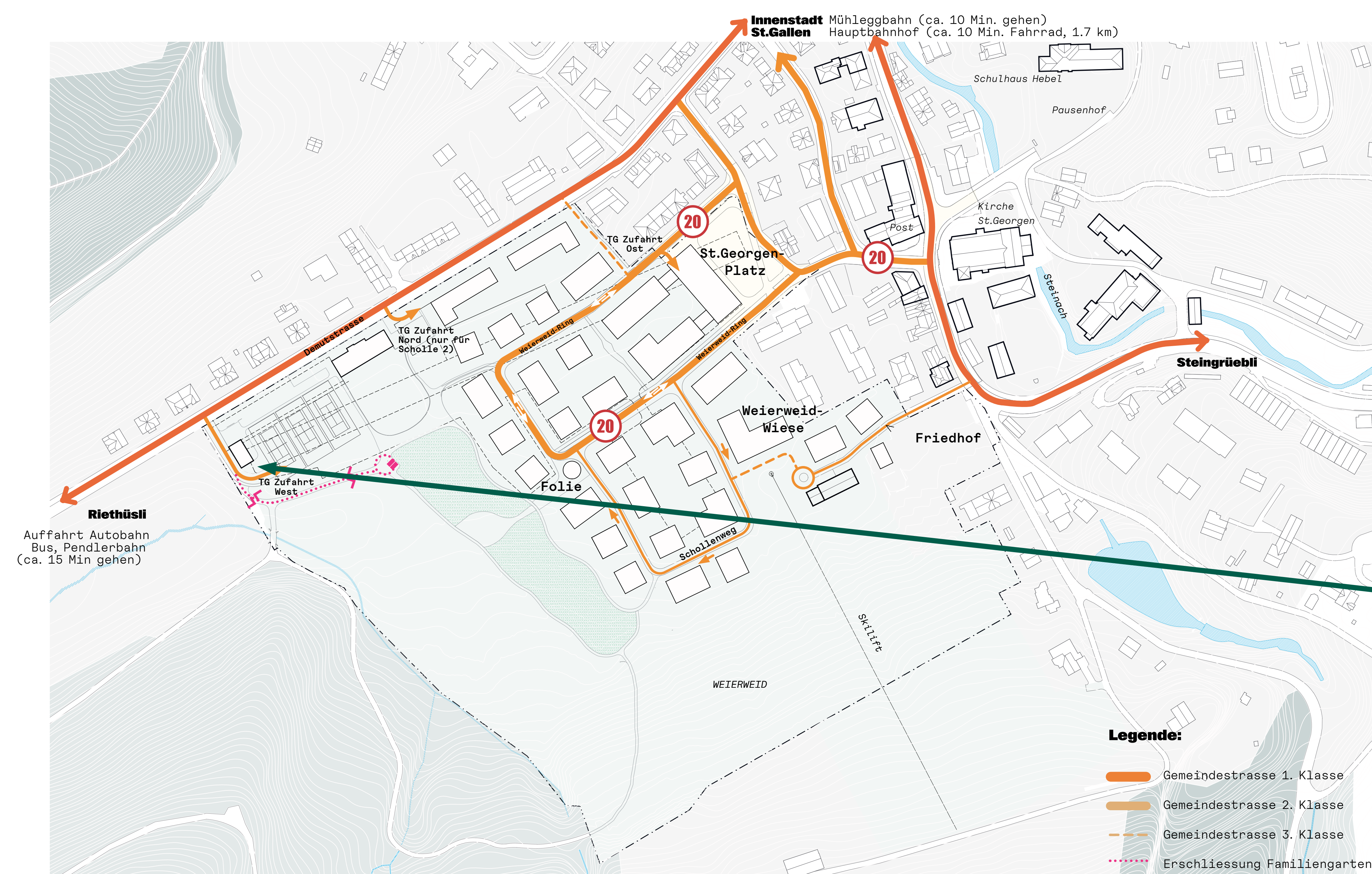
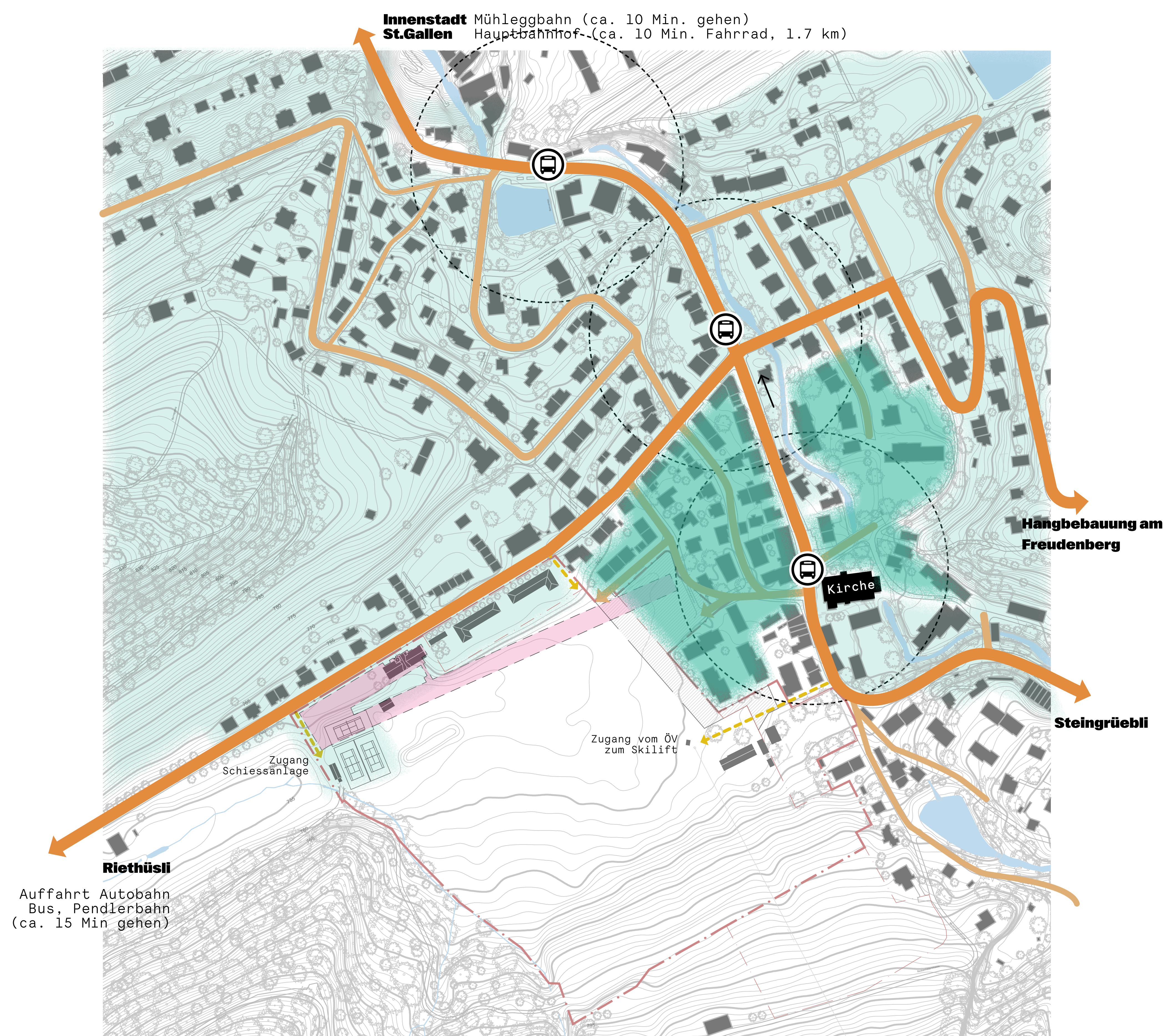
Mobilität

Abschätzung der Fahrtenverteilung

- 25 % des Verkehrs kommen über Riethüsli, Teufen, Waldstatt, Appenzell
- 75 % kommen über St. Georgen, Speicher, Stadt St. Gallen, Autobahn

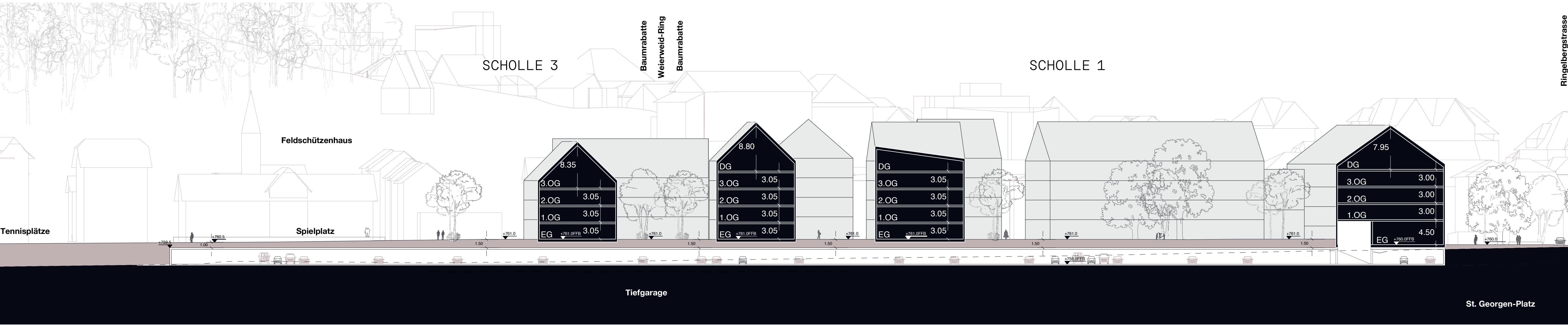
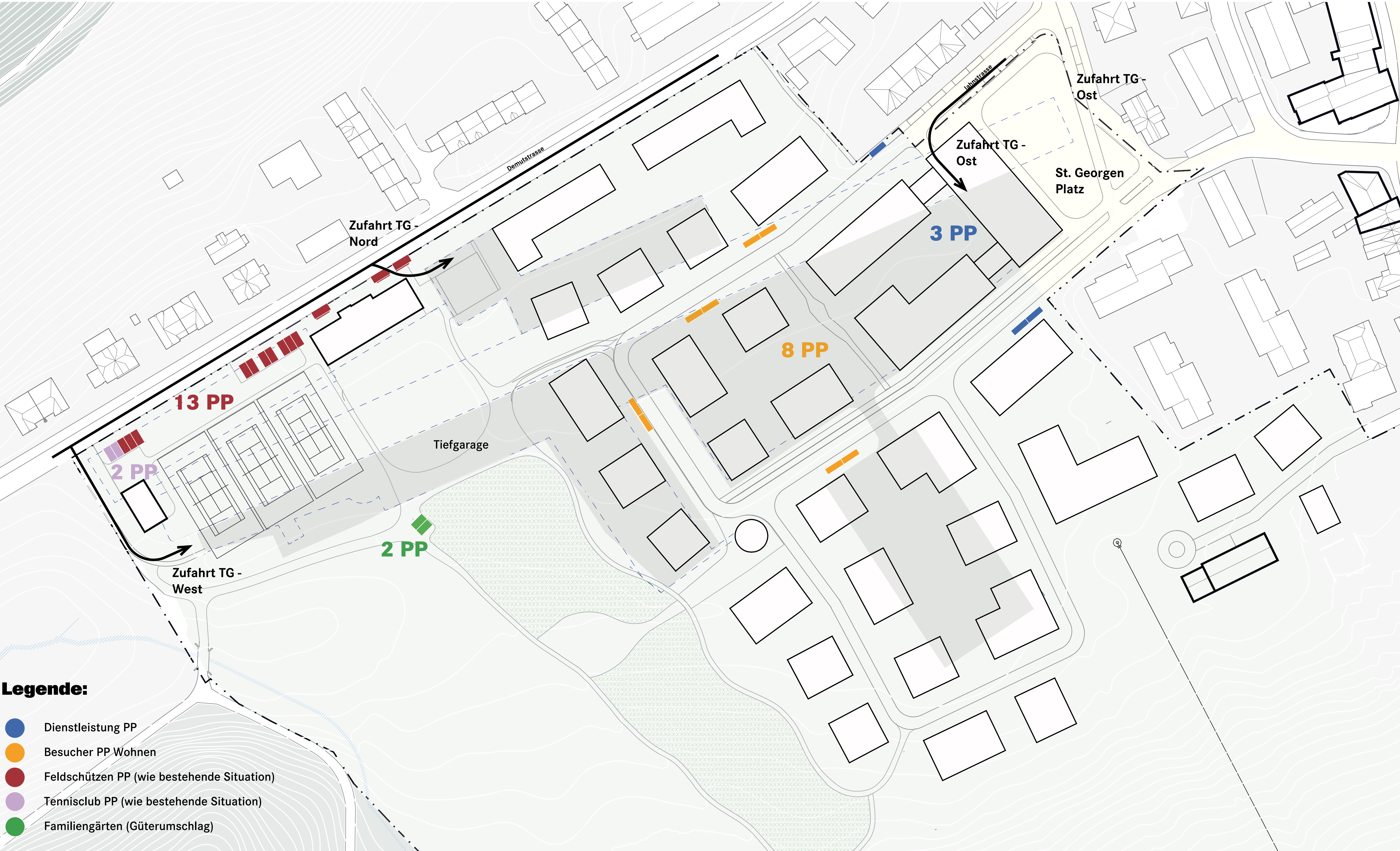
Anknüpfungspunkte und Erschliessung

- Anschluss an Demutstrasse an drei Punkten für bestmögliche Wege
- Haupteerschliessung (rund ¾) im Westen
- Ringstrasse für Quartiererschliessung
- Übrige Strassen für Zufussgehende, Velofahrende und Blaulichtorganisationen befahrbar



Parkierung

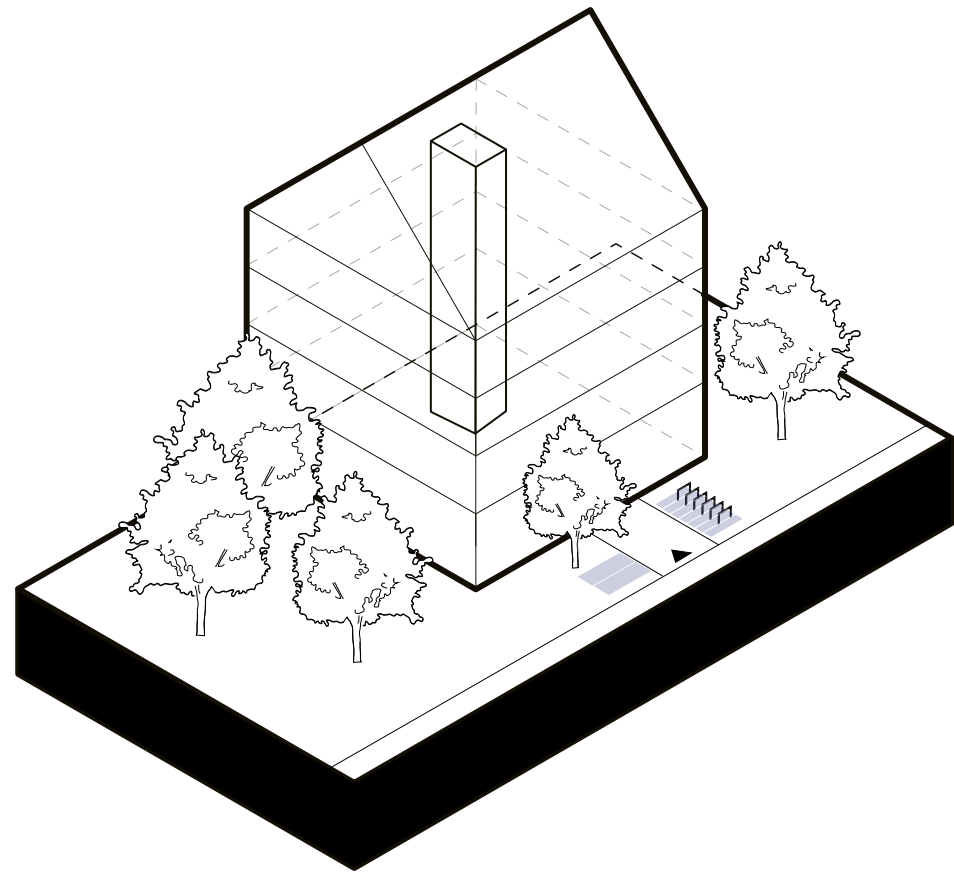
- Parkierung in Tiefgarage: rund 320 Parkplätze für Wohnungen, davon 10% für Quartierparkierung
- 32 Besucherparkplätze in der Tiefgarage
- E-Ladestation in Tiefgarage
- 11 Besucherparkplätze auf der Oberfläche am Weierweidring
- 17 Parkplätze für Freizeitnutzungen (13 Feldschützen, 2 Tennisplätze, 2 Familiengärten)



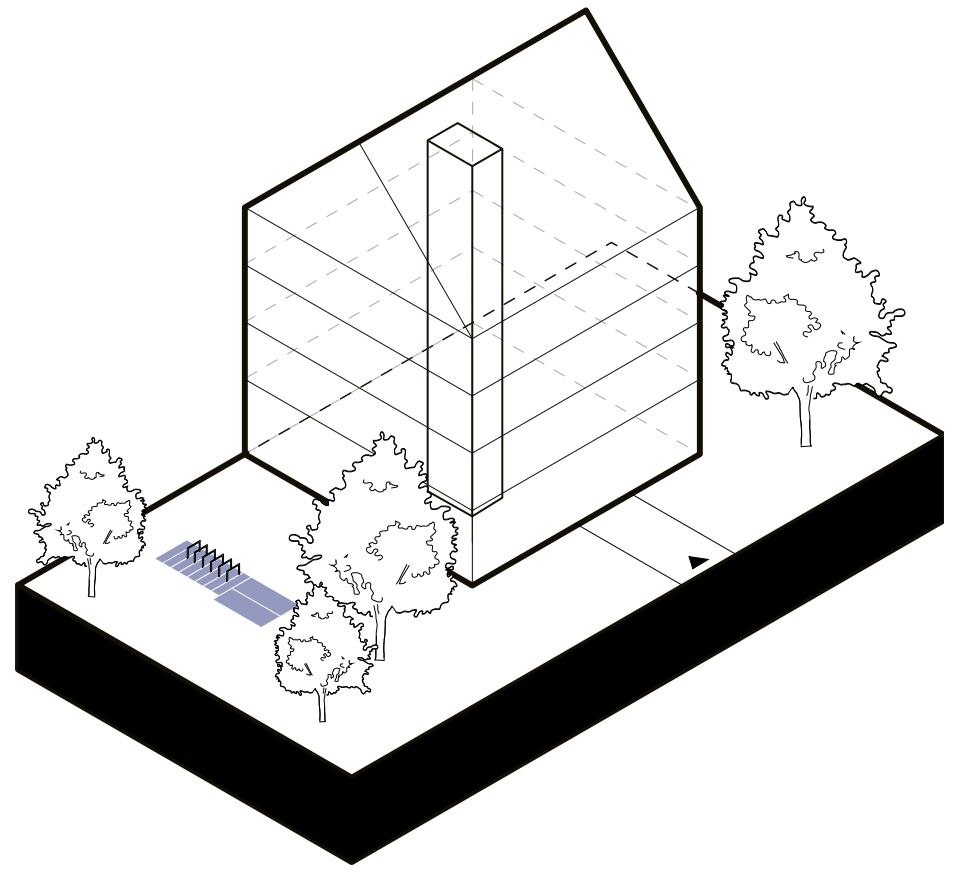
Schnitt Schollen 1-3

Veloabstellplätze

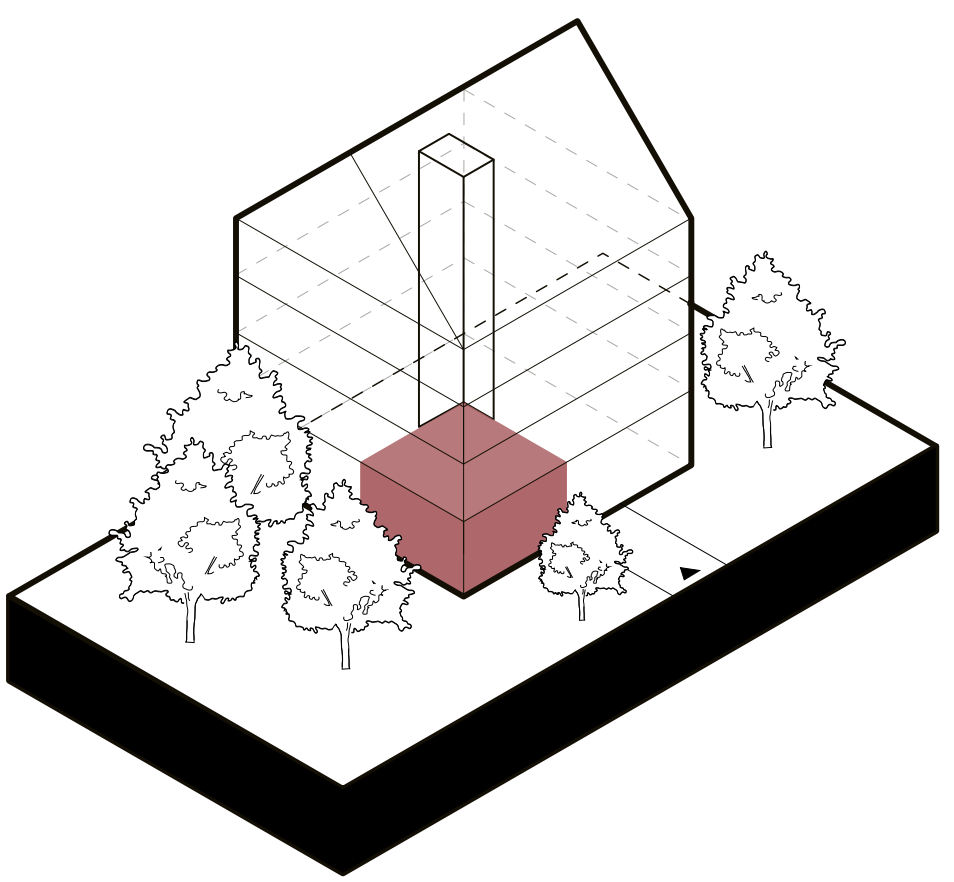
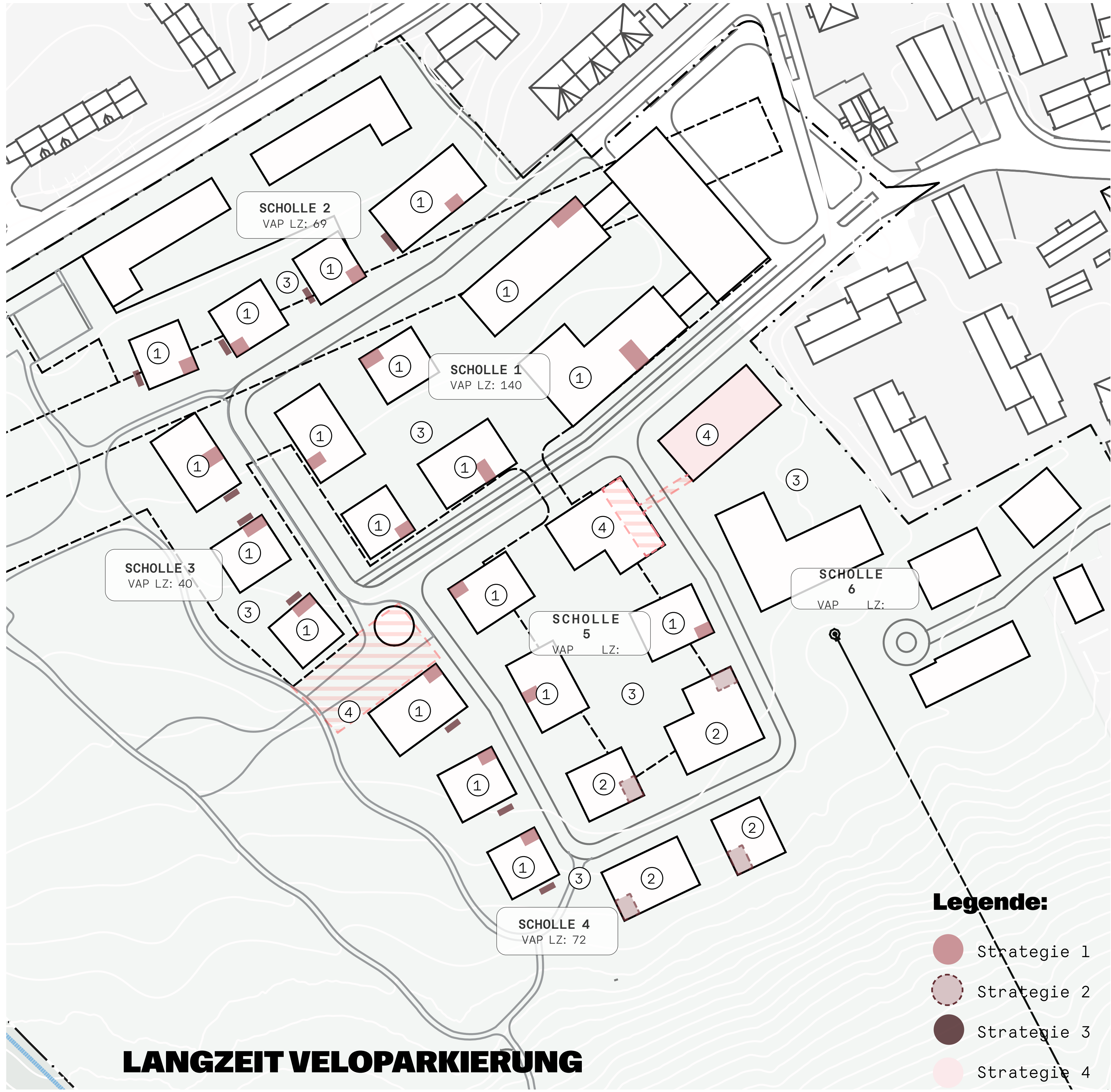
- 834 Veloparkplätze
- 70% Langzeit- und 30% Kurzzeitparkplätze (davon 10–20% Spezialvelos)
- Zusätzliche Veloparkplätze nahe den Freizeitnutzungen



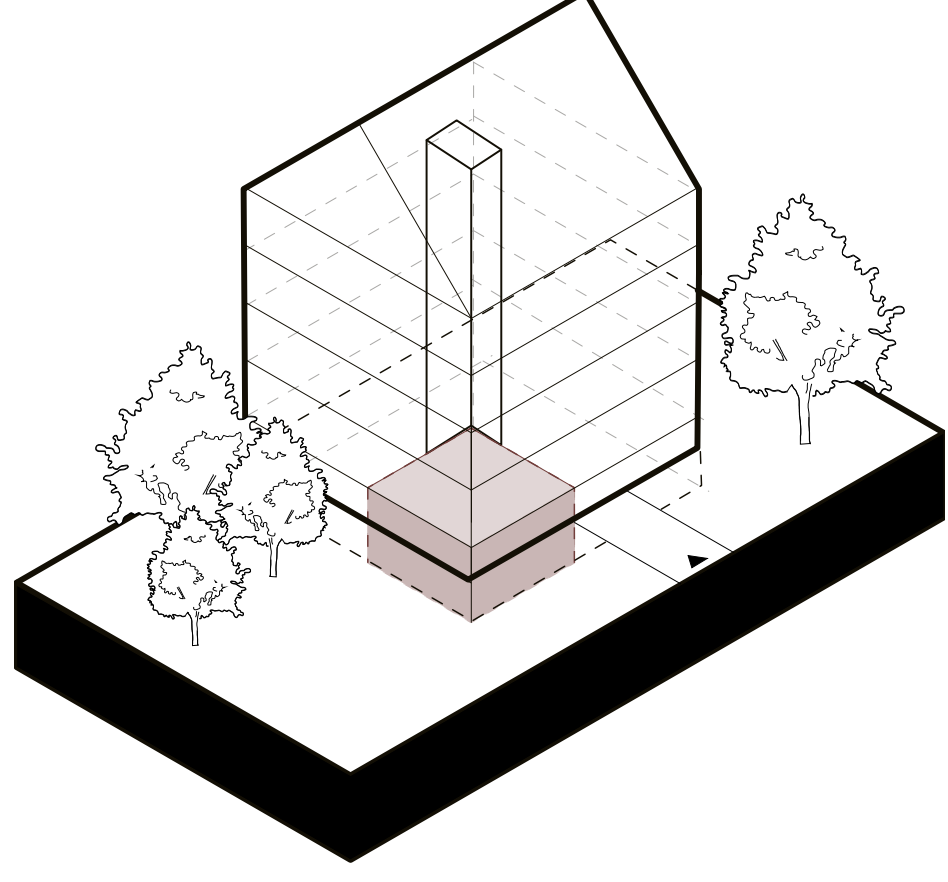
1 ...IM VORGARTEN



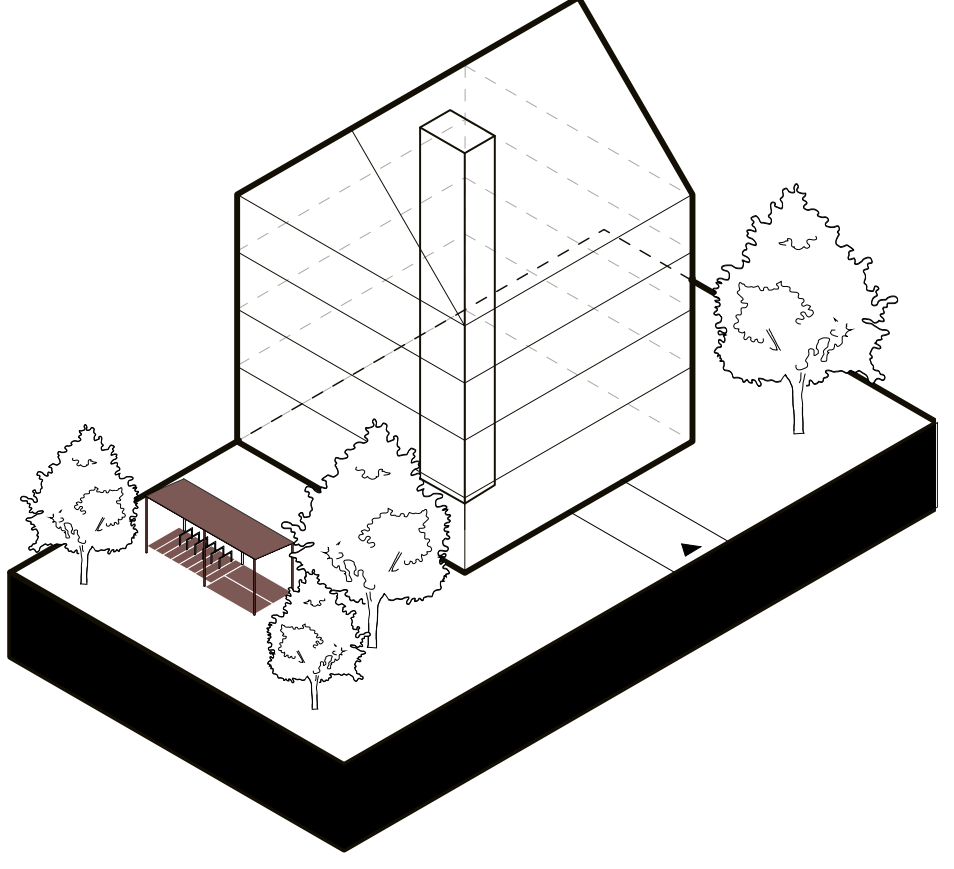
2 ...IM INNENHOF



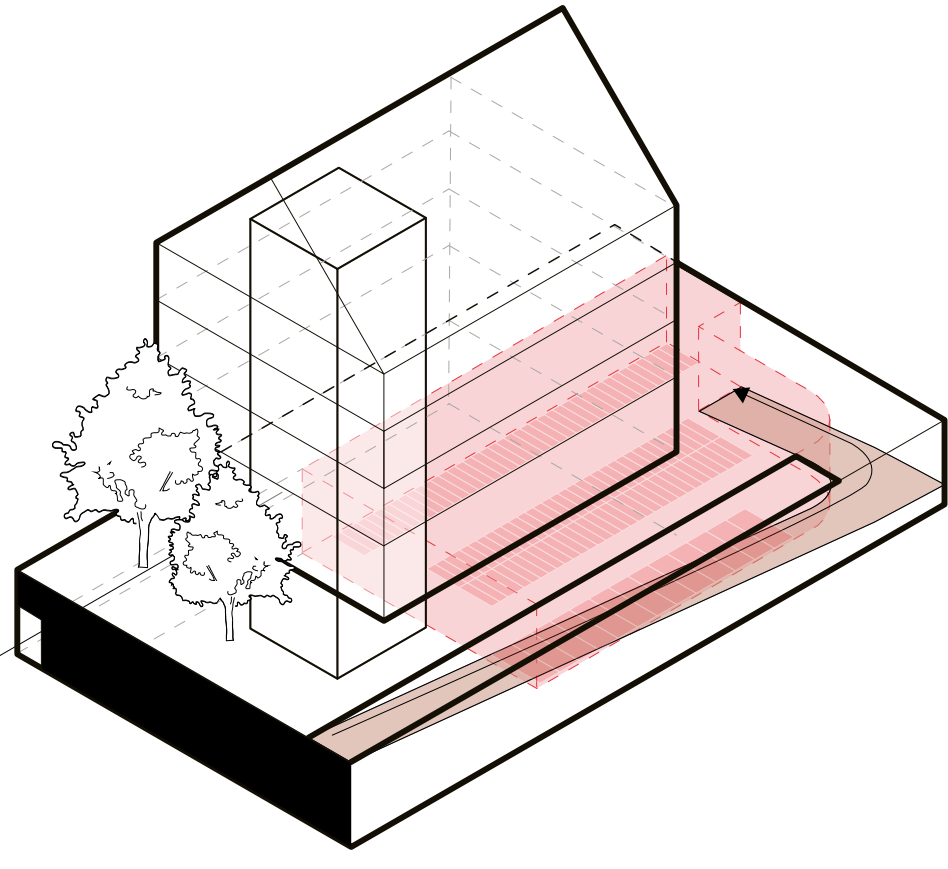
1 ...IM RAUM IM EG



2 ...IM SOUS-PARTERRE



3 ...IM AUSSENRAUM



4 ...IM UG

Strassenräume

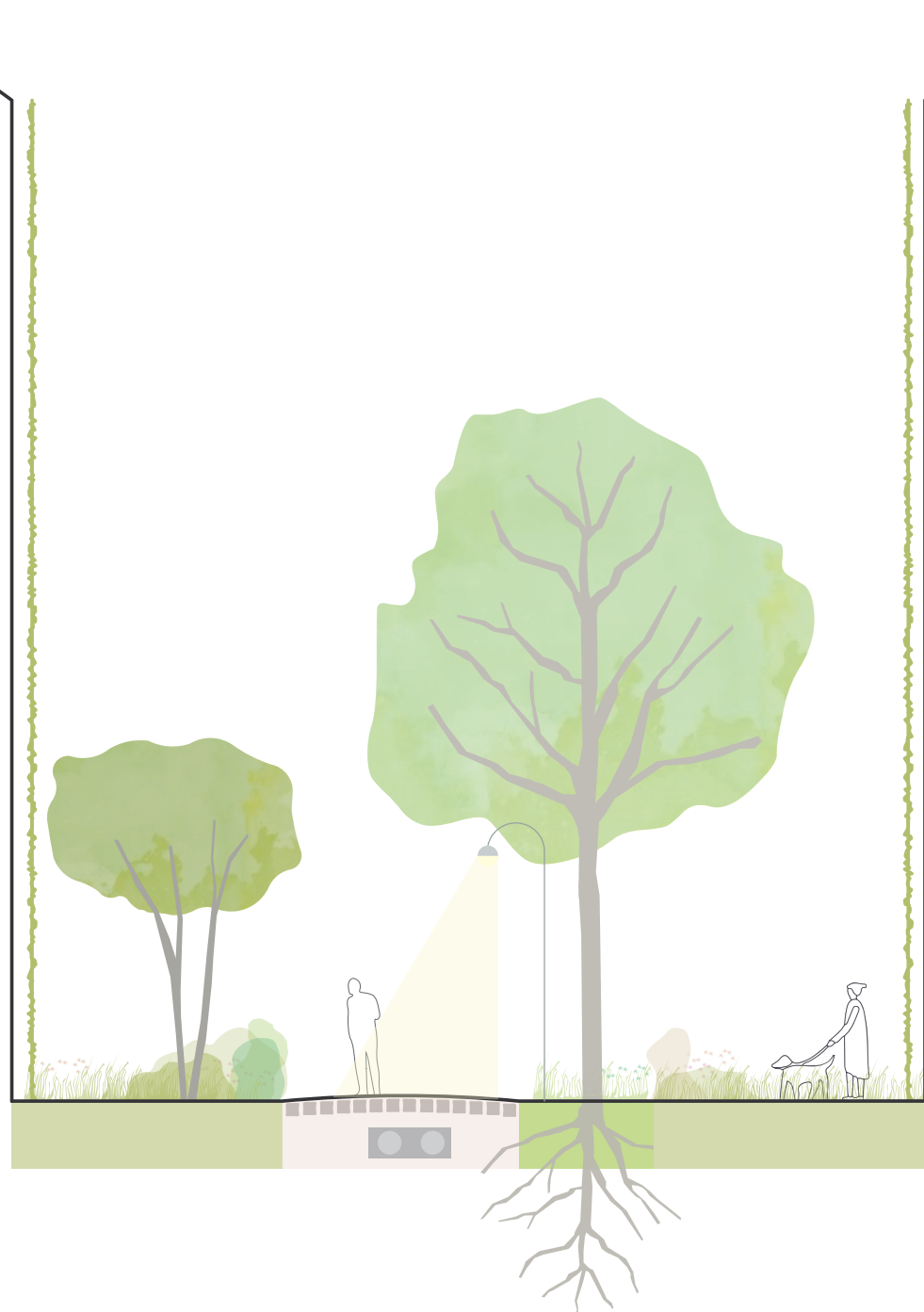
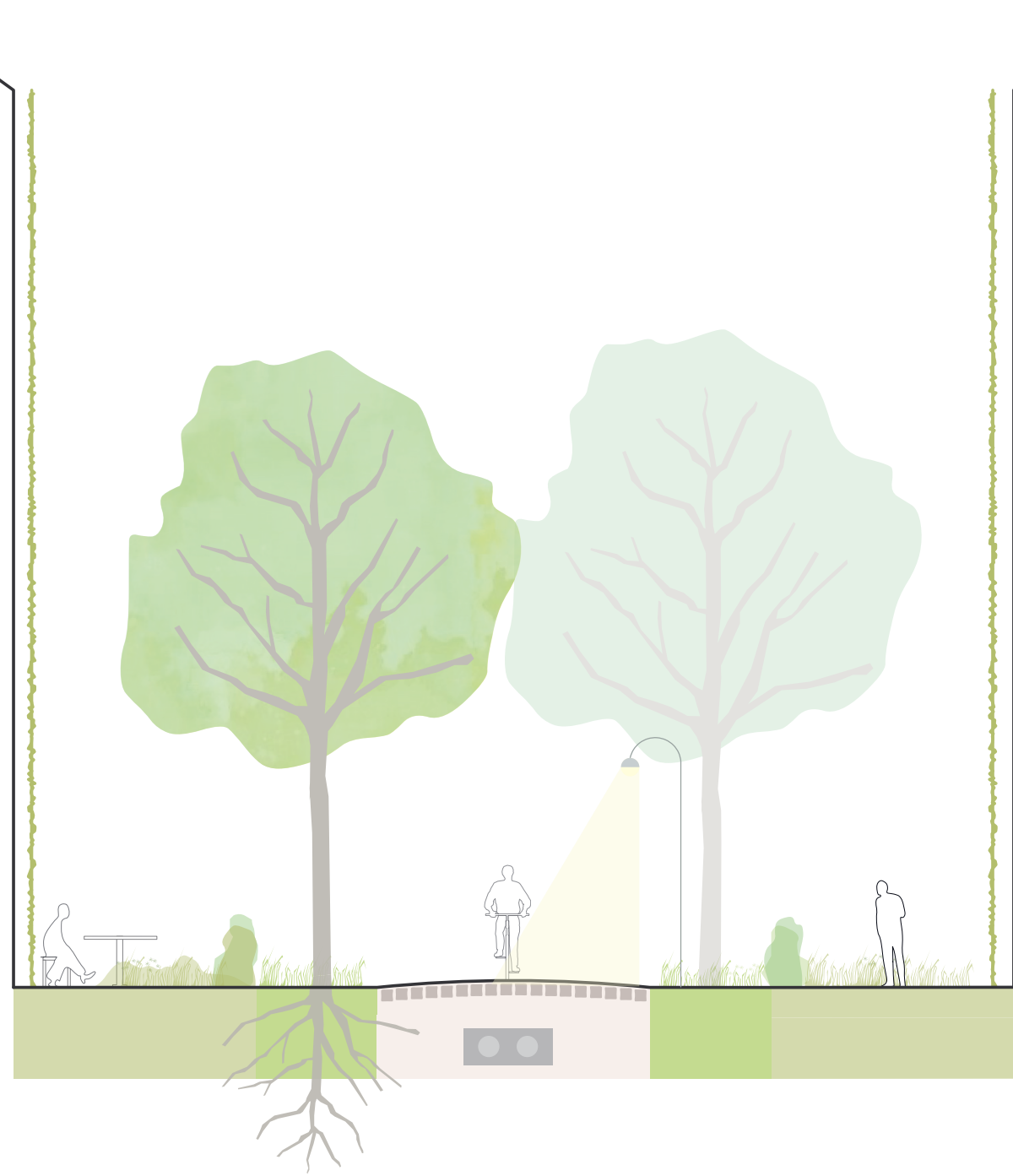
- Ausrichtung auf den Fuss- und Veloverkehr
- Weierweidring als Erschliessungsstrasse mit Tempo 20
- Schollenstrassen für Fuss- und Veloverkehr
- Begrünte Strassen und Wege



A Weierweid-Ring (Achse Kirche – Folie)

B Weierweid-Ring (Nordwest)

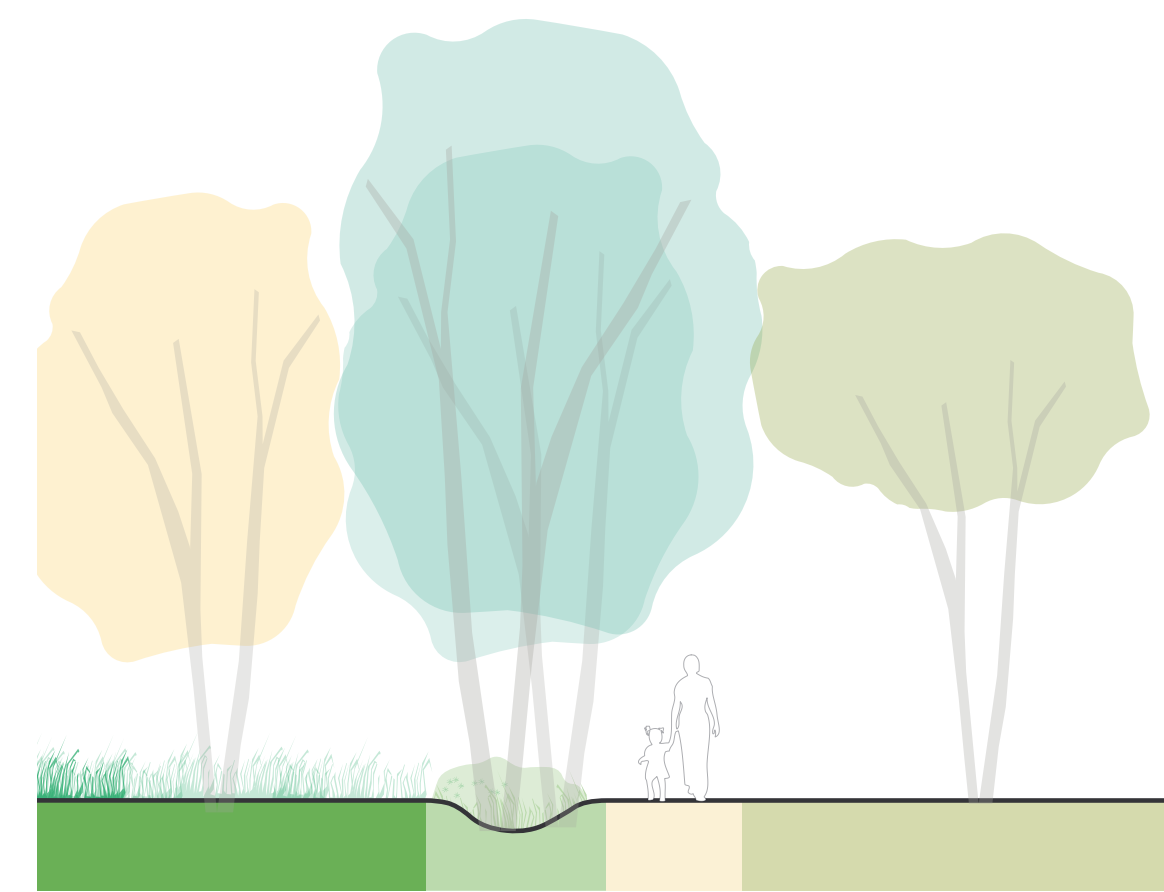
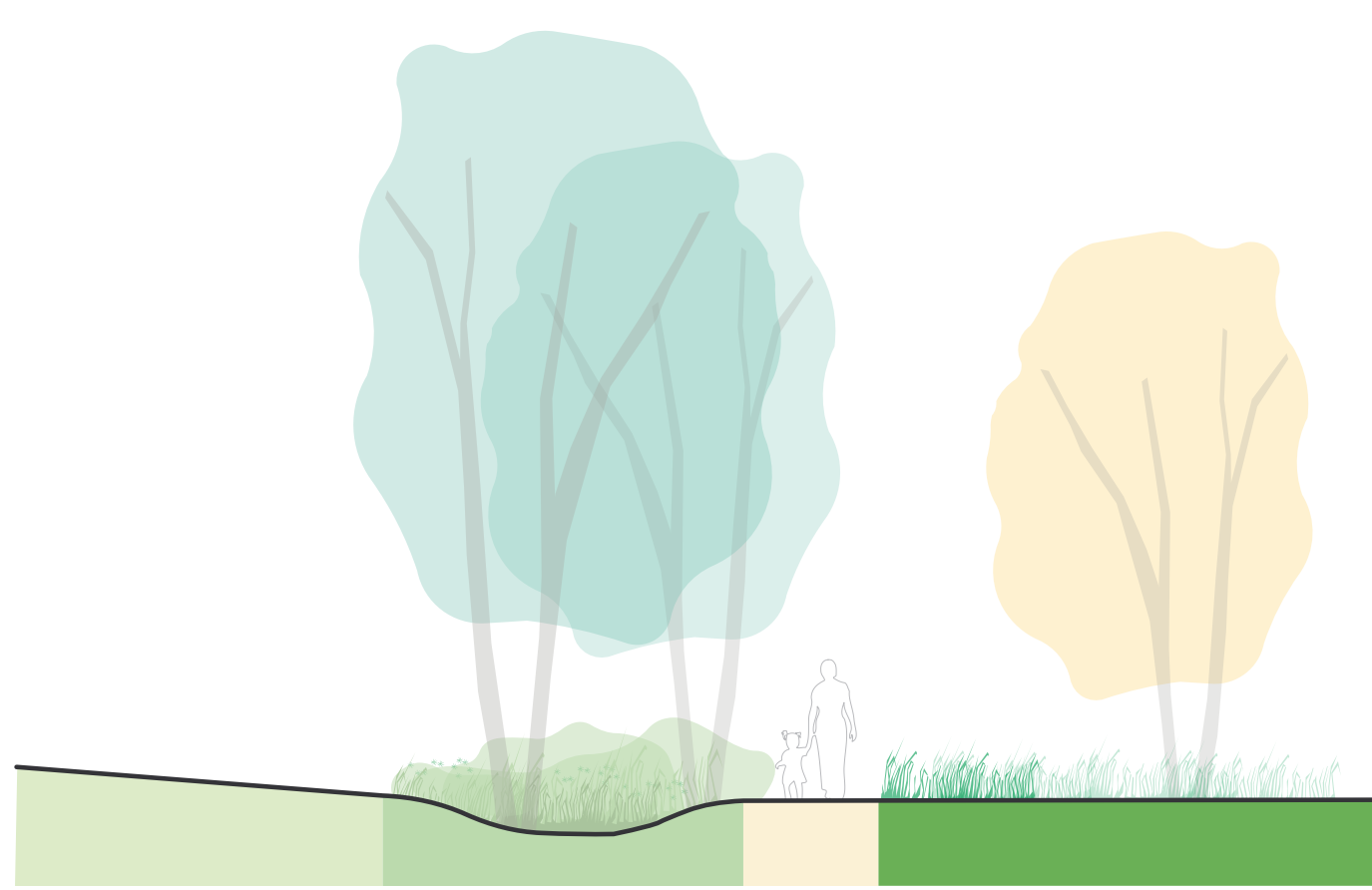
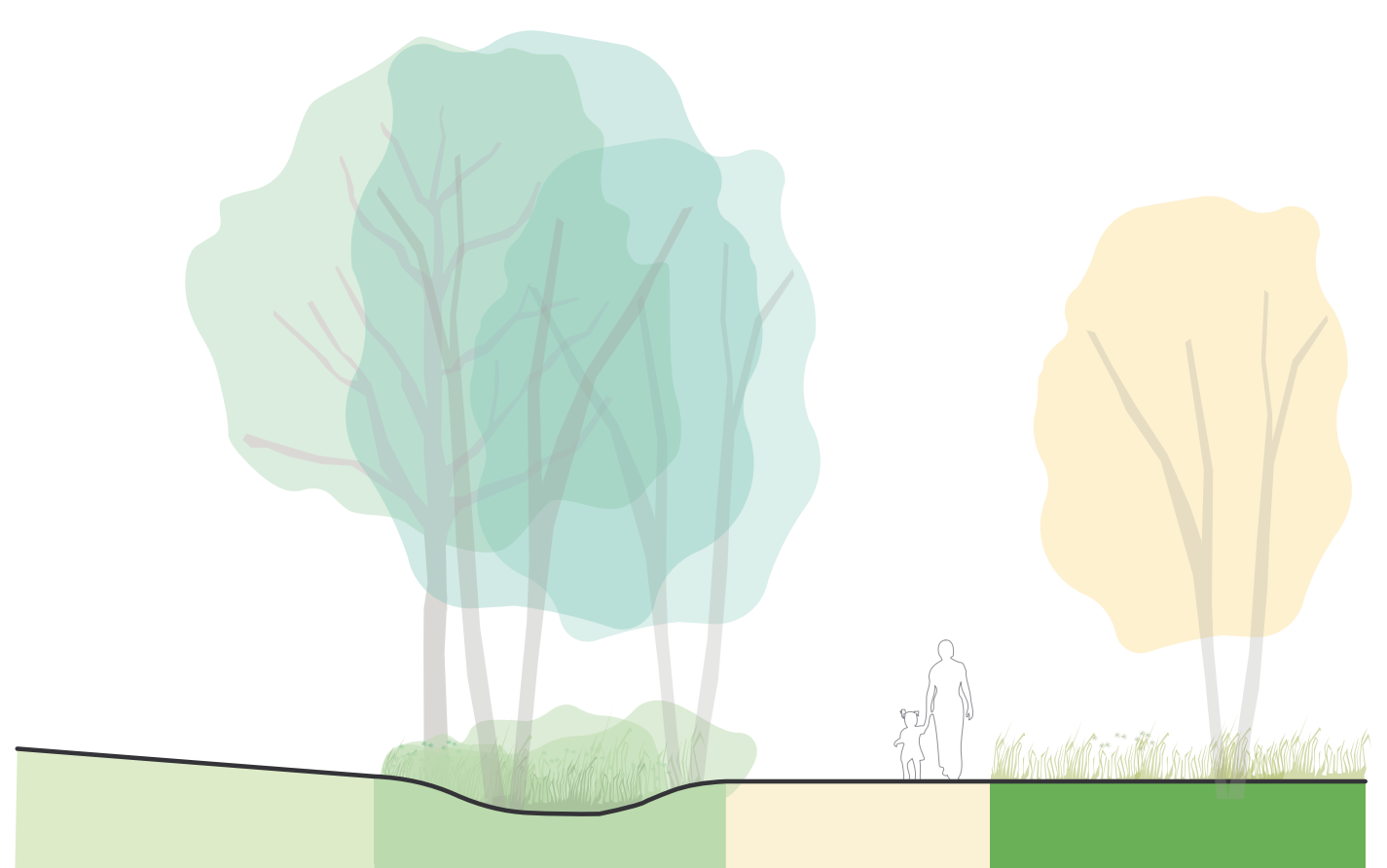
C Schollenstrasse



D Wartungsweg Familiengärten

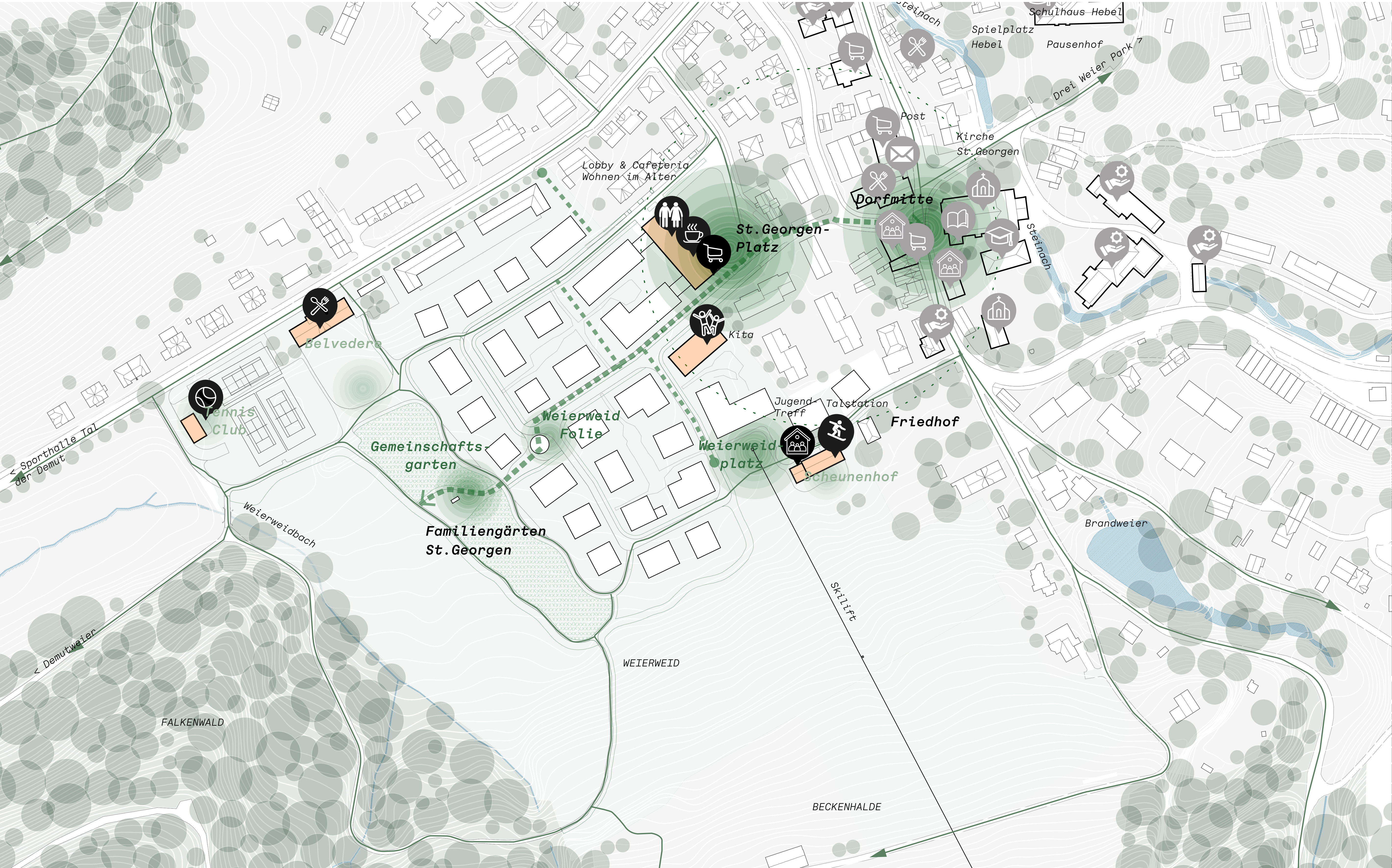
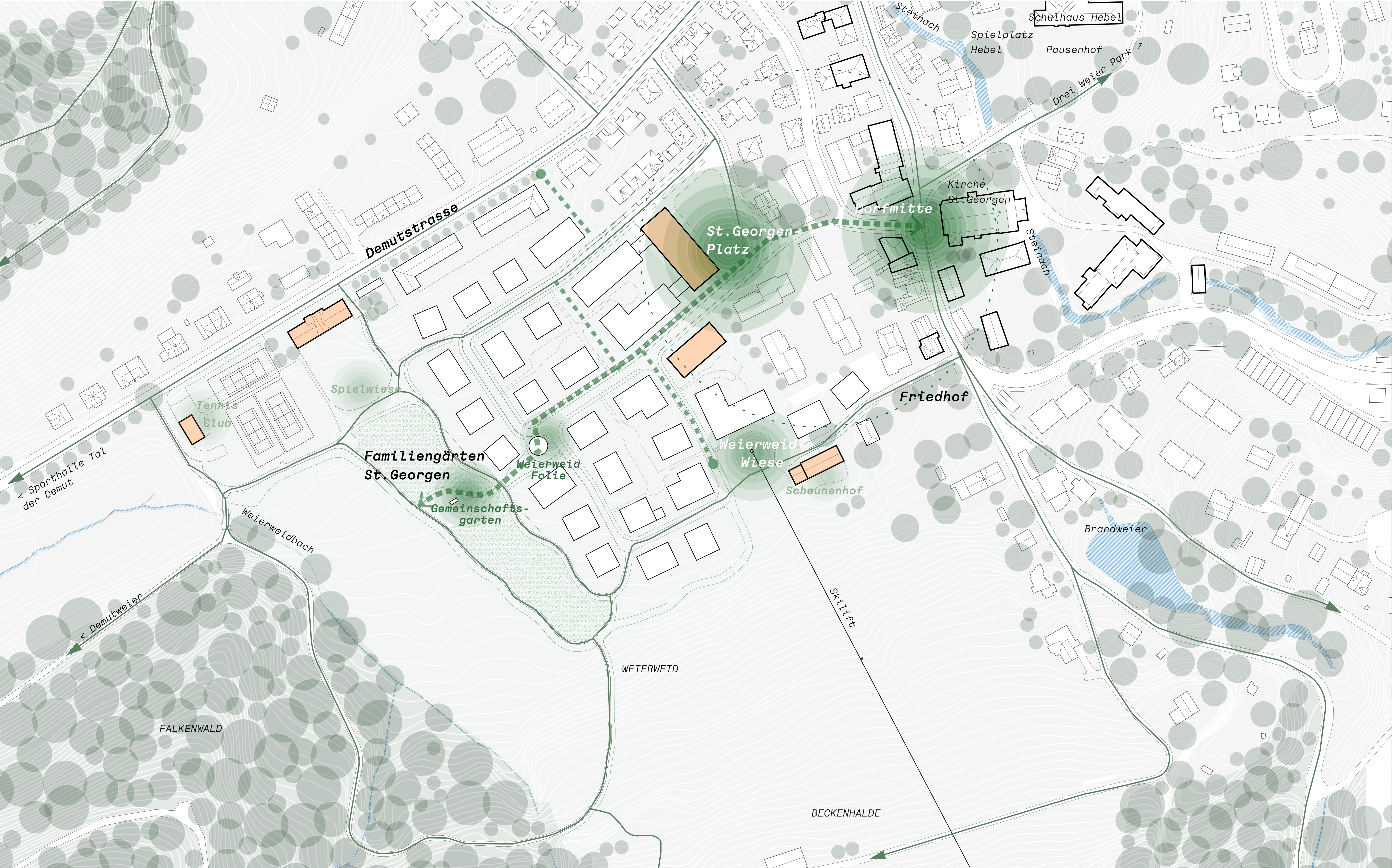
E Trampelpfadweg am Rand

F Trampelpfadweg innen



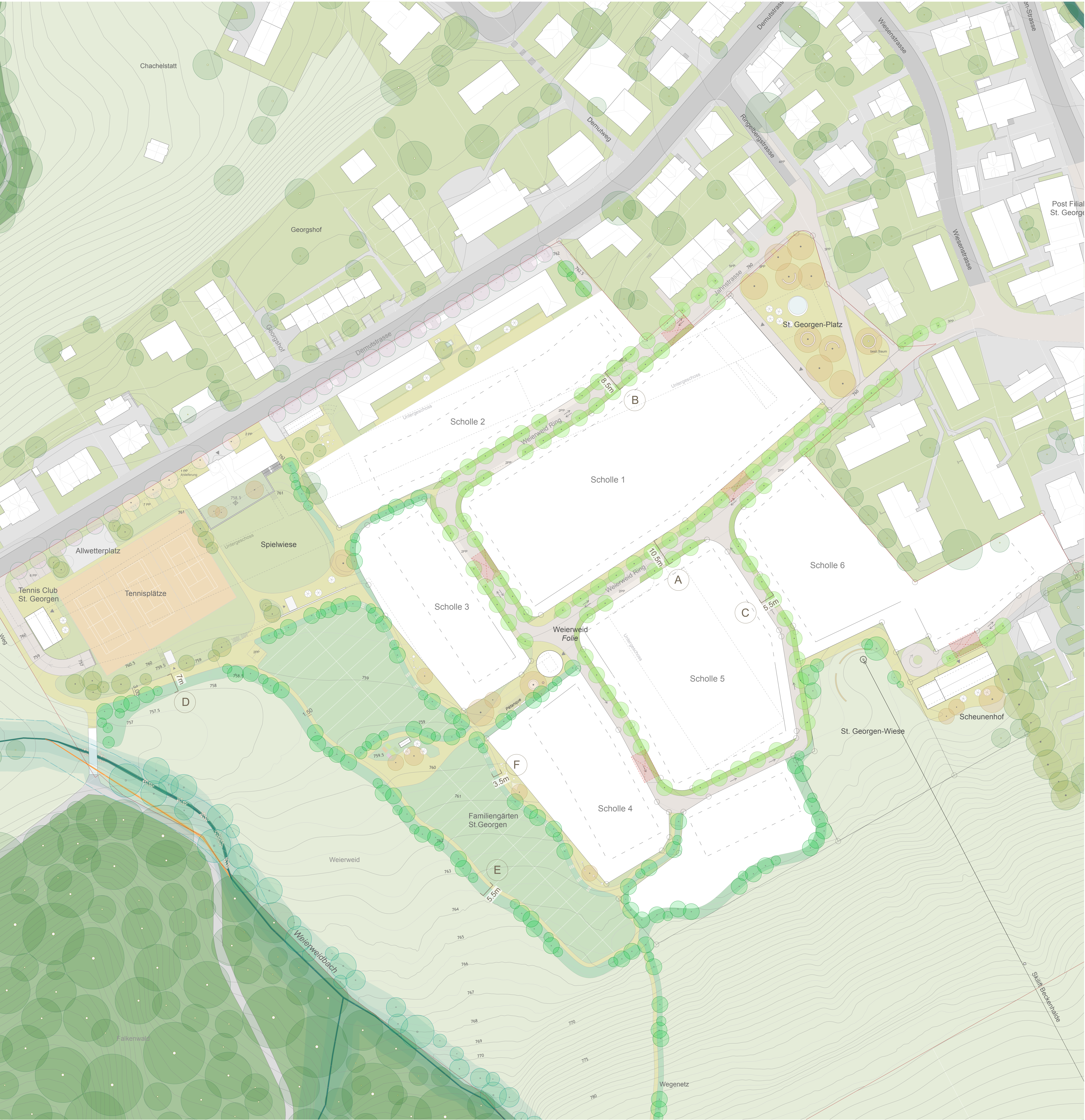
Freiraumtypen

- Gliederung und Vernetzung der Freiräume
- Aktivierung von Plätzen, Wegen und Höfen



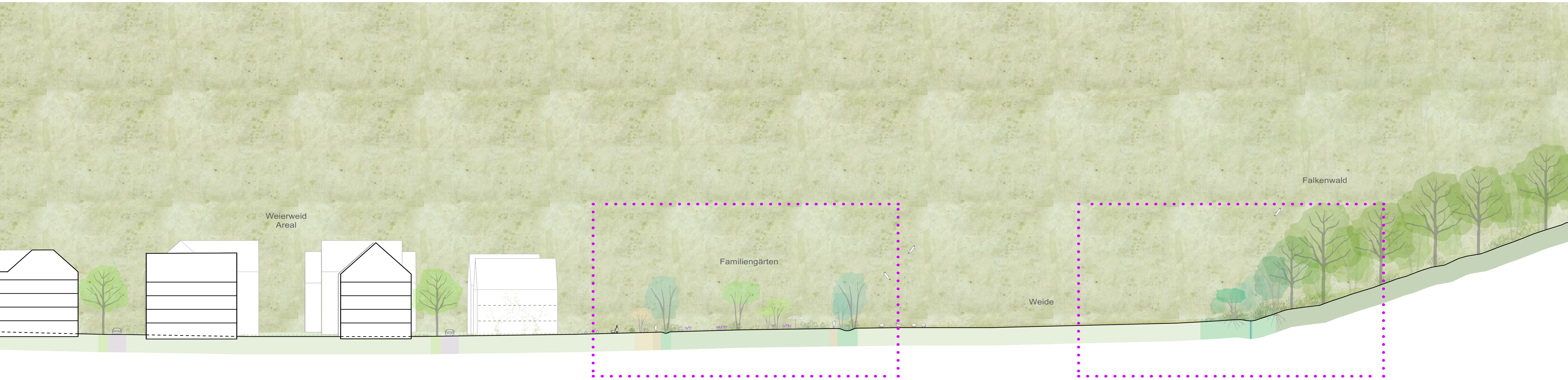
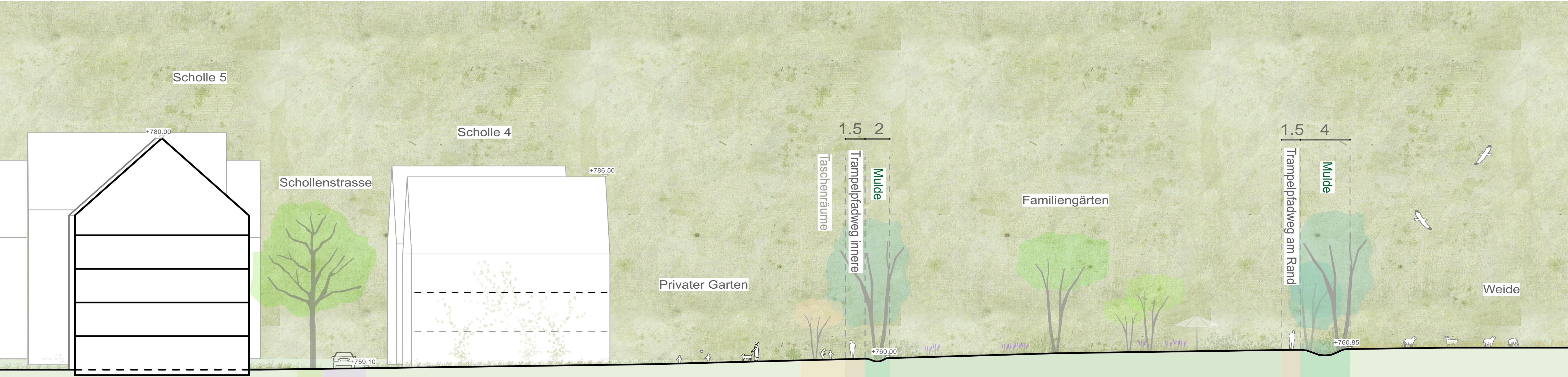
Grünräume

- Begrünung mit Bäumen entlang dem Weierweidring und der Wege
- Private und öffentliche Grünräume
- Begegnungsorte und Plätze

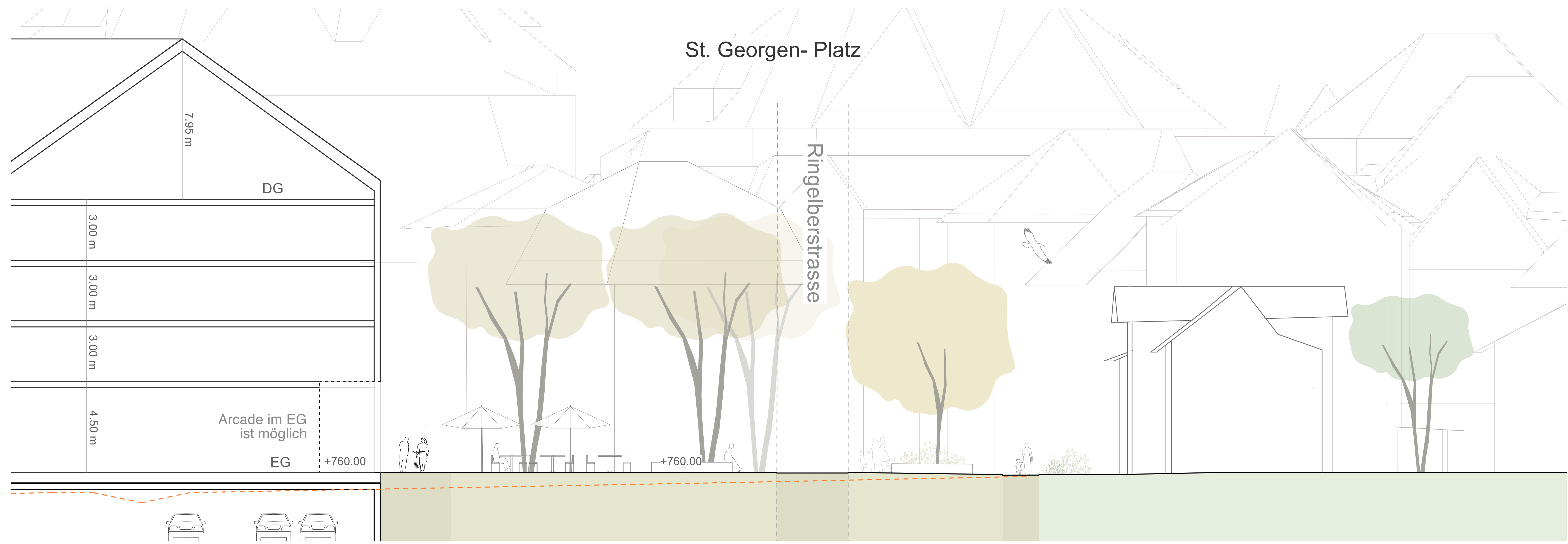


Baumkonzept

- Hecken aus verschiedenen Straucharten
- Einheimische Sträucher und Baumarten
- Übergang Familiengärten zu Landwirtschaftszone

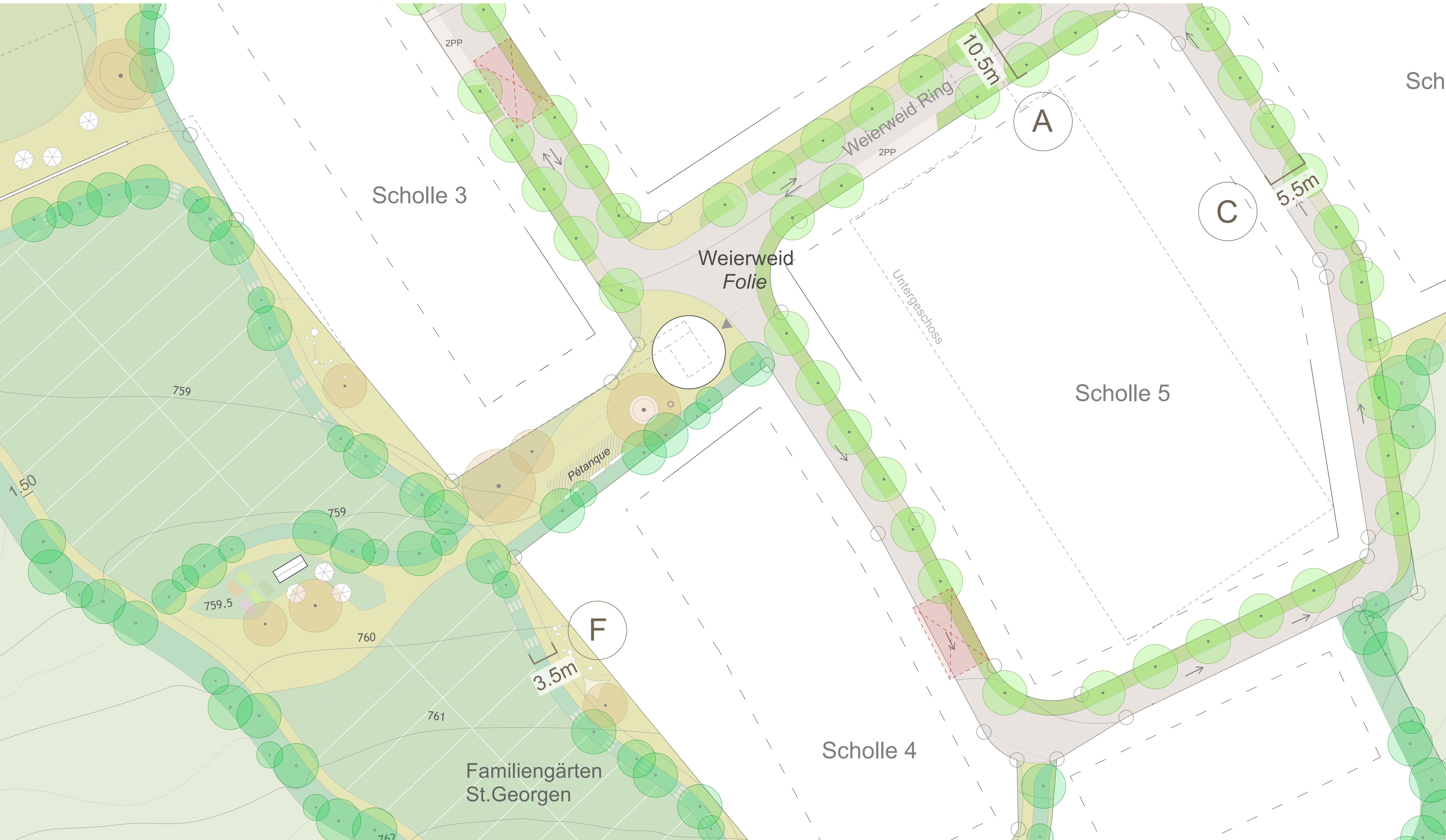


- Erdgeschossnutzung mit Gastronomieangebot



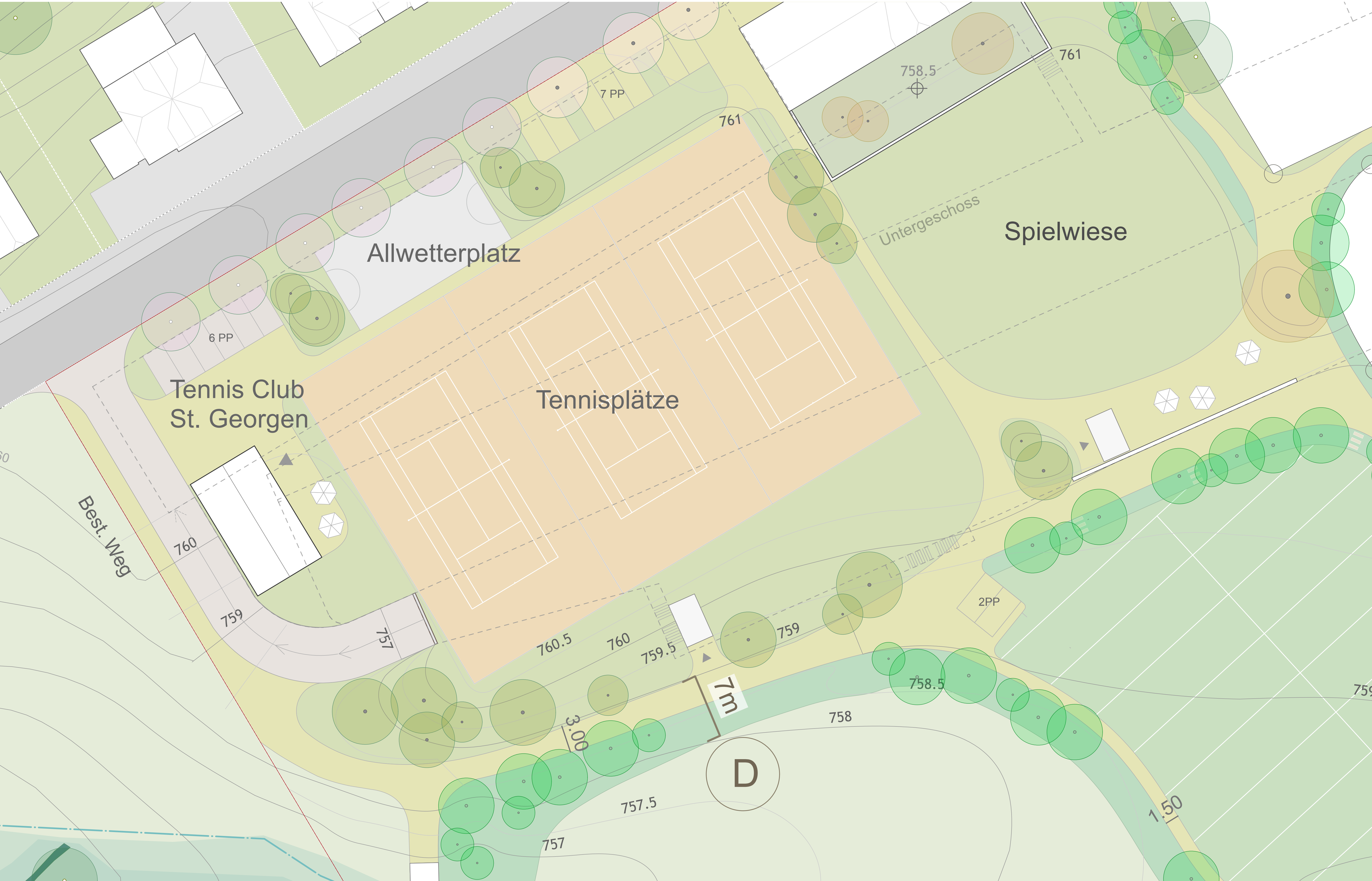
Weierweidwiese mit Skilift und Weierweid Folie

- Weierweidwiese im Winter als Zieleinlauf für Skilift, im Sommer natürlicher Begegnungsraum
- Weierweid Folie als Scharnierfunktion zwischen Wohnen und Familiengärten



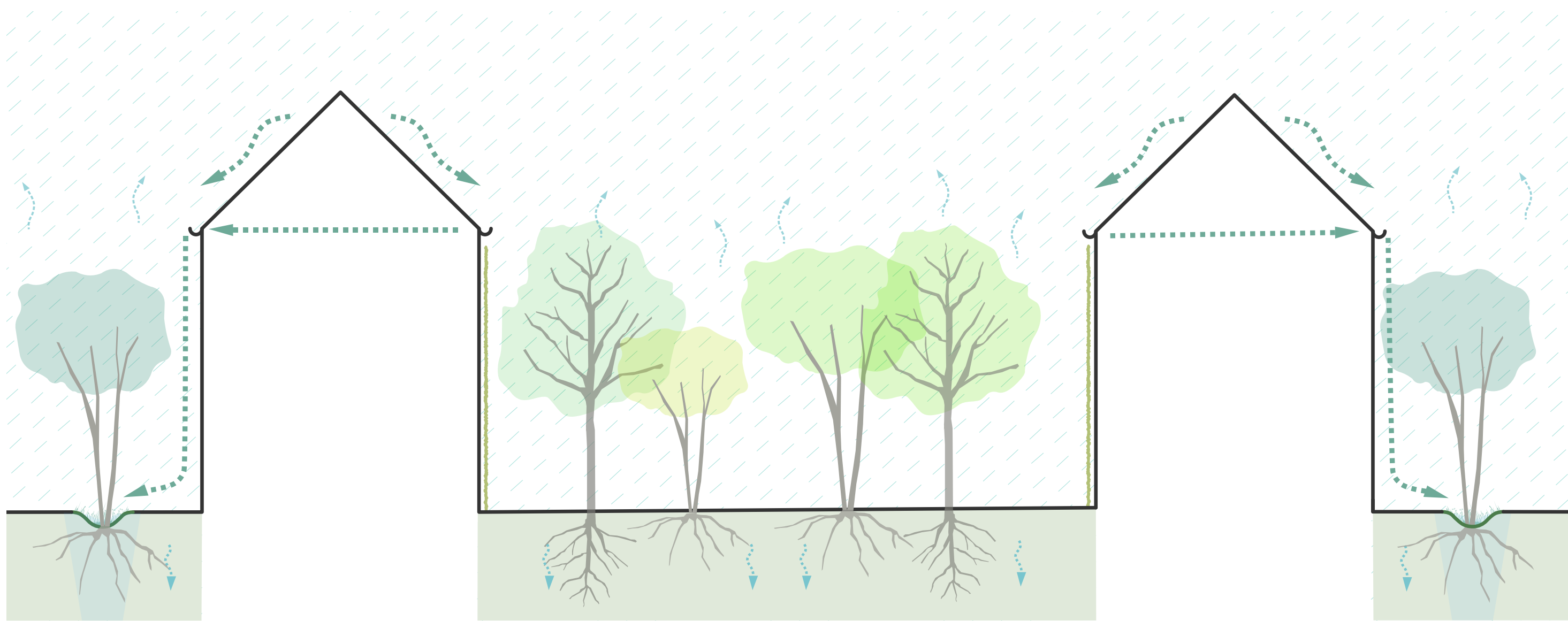
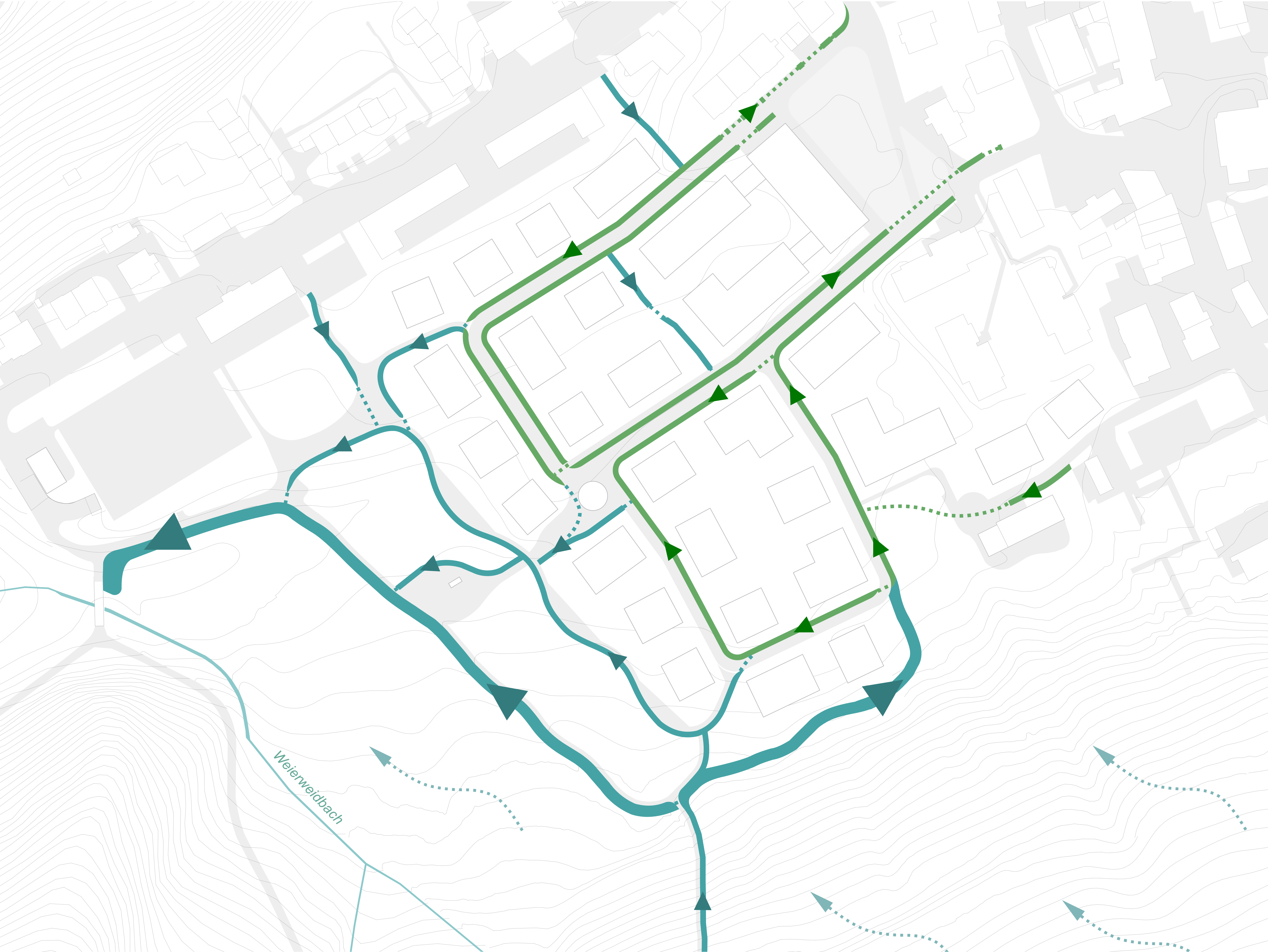
Familiengärten, Tennisplatz und Spielwiese

- Familiengärten mit Gemeinschaftsgarten als Treffpunkt
- Tennisplätze am bisherigen Standort mit neuem Vereinshaus
- Spielwiese als freie Fläche vor dem Schützenhaus

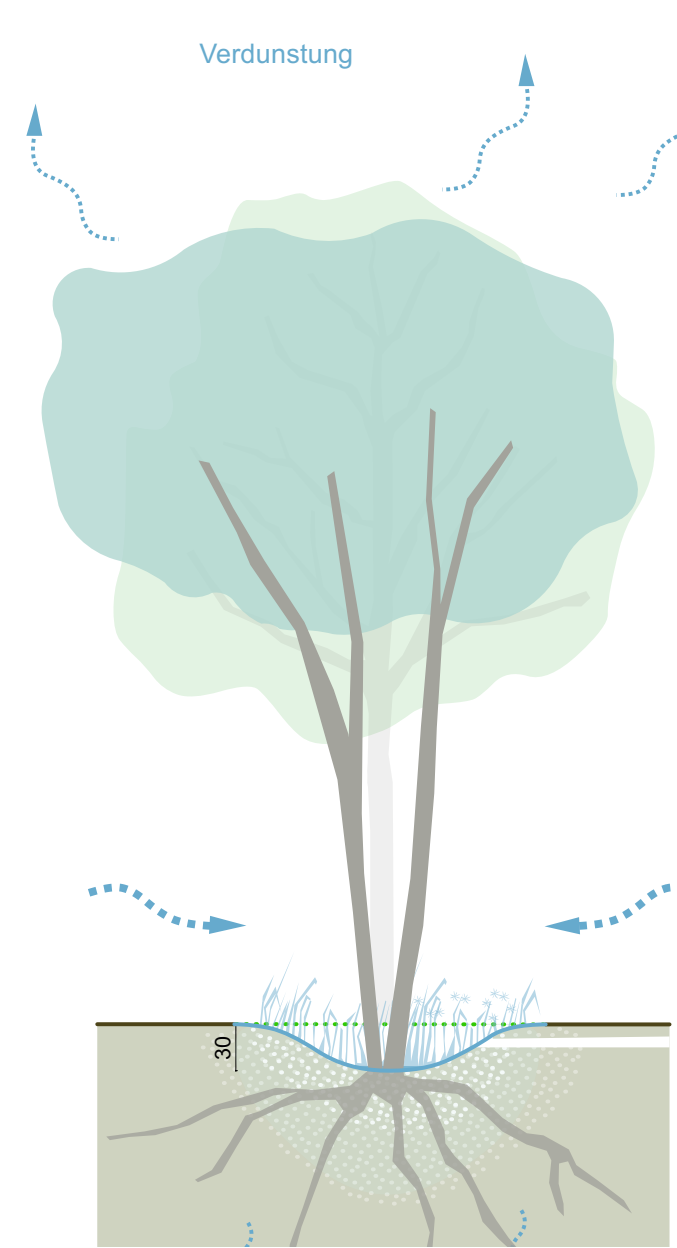


Regenwassermanagement

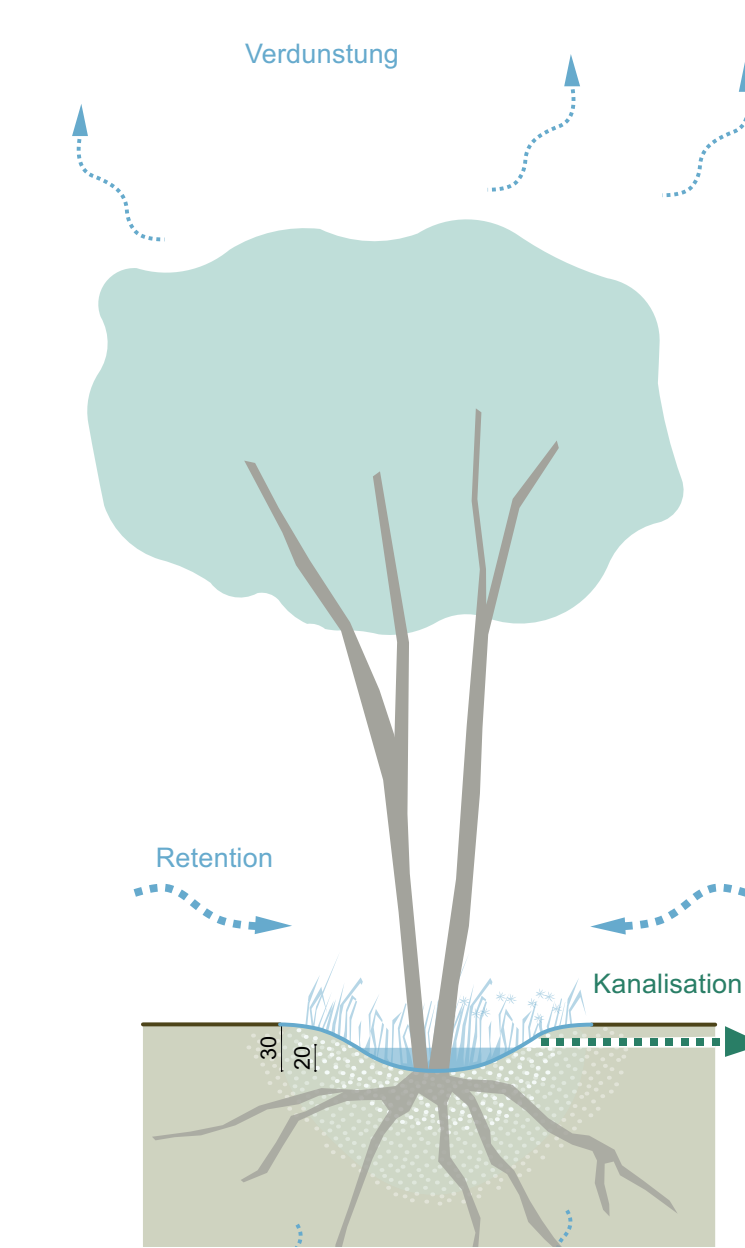
- Schwammstadt: Wasser vor Ort speichern und versickern lassen
- Strassenräume als blau-grüne Infrastruktur
- Hochwasserschutz und Erholung verbinden



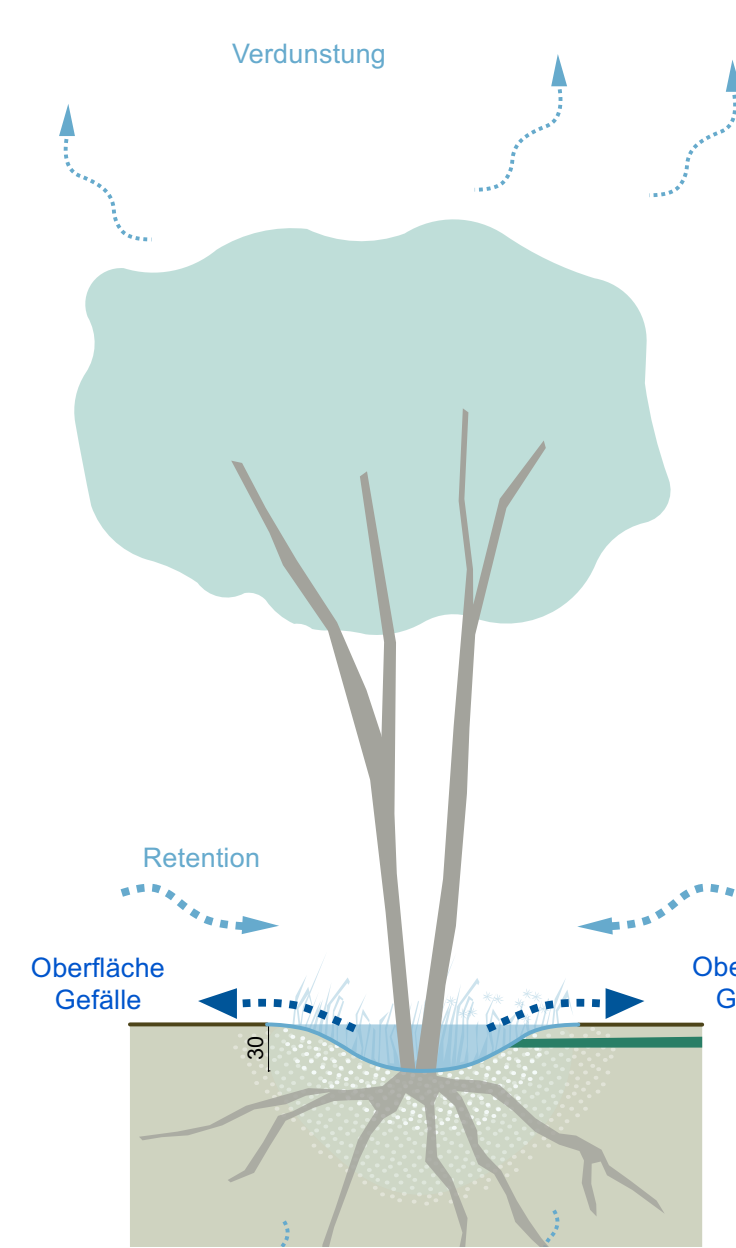
Dachwasser-Kreislauf



regelmässige
Niederschläge



periodisch stärkere oder
langanhaltende Niederschläge



aussergewöhnliche
Starkniederschläge